



2017 JAHRESBERICHT

DIÖZESANVERBAND KÖLN E.V.

Auf den Spuren der Frauen der Reformation



**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**



INHALT

0.	VORWORT.....	4
1.	MENSCHEN IM VERBAND	5
1.1	Umzug nach „An Groß St. Martin“	5
1.1.1	Sommerfest.....	6
1.1.2	Mitgliederwerbekampagne	7
1.2	Mitgliederverwaltung und Mitgliederservice.....	10
1.3.	Gremien	11
1.3.1	Delegiertenversammlung	11
1.3.2	Diözesanausschuss.....	11
1.3.3	Diözesanvorstand.....	11
1.4	Personal und Gemeinschaftsbetrieb	12
1.4.1	Personal	12
1.4.2	Referentinnenkonferenzen und Jour Fix	12
1.4.3	Zusammenarbeit mit dem Erzbistum.....	12
1.4.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	12
2.	VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN	14
2.1	Beratungsarbeit.....	14
2.2	Bildungsarbeit	14
2.1.1	WGT der Frauen	14
2.1.1.1	Arbeitsgemeinschaft für den WGT im Rheinland	14
2.1.1.2	WGT der Frauen konkret in der kfd	15
2.3	Kirchen- und gesellschaftspolitische Bildung	15
2.3.1	Equal Pay Day.....	16
2.3.2	Politisches Frühstück 2017	17
2.4	Verbandliche Bildung	18
2.4.1	Angebote, die kfd-Frauen qualifizieren und Wissen vermitteln.....	18
3.4.2	Engagementförderung	19
2.5	Theologische Bildung	19
2.5.1	Ökumenisches Symposium	19
2.6	Kulturelle Bildung.....	20
2.7	Besondere Angebote	21
2.7.1	Diözesanwallfahrt	21
2.7.2.	Führung im Kölner Dom	21
2.7.3	Filmexerziten	21
2.7.4	Jahresabschlussmesse	22



3.	JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION	23
3.1	Haushaltsabschluss 2017	23
3.1.1	Bewertung	23
3.1.2	aktuelle Zahlen	25
3.1.3	Perspektiven	28
3.2	Personal- und Gemeinschaftsbetrieb	29
3.3	Oktoberkollekte	29
3.3.1	Sammlungsergebnisse	29
4.	POLITISCHES WIRKEN UND VERNETZUNGEN	30
4.1	kfd-Stiftung St. Hedwig	30
4.2	Freundes- und Förderkreis	31
4.3	AG für den WGT im Rheinland	31
4.4	Bildungswerk e.V.	32
4.5	KAG Müttergenesung	32
4.6	Diözesanrat und AGKV	33
4.7	Diözesanpastoralrat	34
4.8	DiAG Ehrenamt (Diözesancaritas)	34
4.9	Bundesverband	35
4.9.1	Mitglieder- und Bundesversammlung	35
4.9.2	sonstige Ausschüsse	35
4.9.2.1	Ausschuss für Frauen und Erwerbsarbeit	35
4.9.2.2	Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	36
4.9.3	Treffen der Diözesanansprechpartnerinnen	37
4.9.4	Treffen der leitenden Referentinnen	37
4.9.5	LAG NRW	37
4.9.6	Trägerverein Lebendiges Labyrinth Helfta	38
5.	PERSONEN IM VERBAND	39
5.1	Mitglieder des Diözesanvorstandes	39
5.2	Diözesanreferentinnen	40
5.3	Verwaltungsmitarbeiterinnen	40
5.4	HonorarmitarbeiterInnen	40
6.	AUSBLICK	41
7.	VERTRETUNGEN UND FUNKTIONEN/PERSONAL	42



Die größte Revolution
unseres Jahrhunderts ist
die veränderte Stellung
der Frau.

Theodor Heuss



0. VORWORT

Das zurückliegende Kalenderjahr war nochmals durch die Mitgliederwerbekampagne Frauen. Macht. Zukunft. geprägt. So versuchten die Ehrenamtlichen aller Ebenen zusammen mit den Hauptamtlichen des Verbandes, durch neue Mitglieder die Zukunft des Diözesanverbands zu sichern.

Ende September 2017 beteiligten sich viele unserer Mitglieder und unsere Geschäftsstelle auch an der großen Veranstaltung zum offiziellen Kampagne-Ende auf dem Bahnhofsvorplatz und im Dom zu Köln. Von den mehr als 32.000 bundesweit geworbenen Neumitgliedern kann der Diözesanverband 3.611 neue Frauen in seinen Reihen begrüßen, mehr als 10% der Gesamtzahl.

Desweiteren hat die diözesane Geschäftsstelle seit Ende April 2017 eine neue Heimat gefunden. Der Auszug aus dem Generalvikariat in der Marzellenstraße erfolgte zugegebener Weise mit bangem Herzen; heute sind Ehren- wie Hauptamtliche glücklich und zufrieden in den schönen Räumen mit viel Licht und Weite an Groß St. Martin 10, siehe Punkt 2 „Menschen im Verband“.

Das Jahr 2017 war das Jahr des Reformationsgedenkens und ein gemeinsames Christusjahr der beiden großen Kirchen in Deutschland. Auch der kfd-Diözesanverband nahm diese Gelegenheit wahr und veranstaltete neben einem großen ökumenischen Symposium im Mai 2017 (Punkt 3.5 Theologische Bildung) auch eine diözesane Wallfahrt nach Helfta (Punkt 3.7.2) mit rund 50 Teilnehmerinnen auf den Spuren der Frauen der Reformation.



Ich betrachte andere Frauen als Gesellschaft,
nicht als Konkurrenz.

Gina Barreca



1. MENSCHEN IM VERBAND

Die Menschen, die Frauen, unsere Mitglieder prägen den Diözesanverband und geben ihm ein Gesicht.

Die vielen kleinen wie großen Begegnungen prägen unseren Diözesanverband und ergeben unter dem Strich seine überaus große Wertigkeit. An dieser Stelle sei unser im Juli 2017 verstorbener Alterzbischof Joachim Kardinal Meisner noch einmal zitiert: „Wenn es die kfd nicht schon gäbe, müsse sie erfunden werden.“ Übrigens haben ihm alle Vorstandsmitglieder bei seiner Beisetzung im Kölner Dom die letzte Ehre erwiesen.

Brüdern von Jerusalem“ ist wohltuend und anregend und auch mit den anderen Bewohner*innen im Haus wird eine gute Nachbarschaft gepflegt. Kurzum: Wir sind angekommen und möchten hier bleiben!

Ein großer und freundlicher Konferenzraum mit vorgelegtem Foyer sowie ein mietbarer Saal im Erdgeschoß ermöglichen den Verantwortlichen auch eigene Veranstaltungen im neuen Domizil anzubieten, was auch schon sehr genutzt worden ist. Das spart Zeit und Geld, und es macht unabhängig von den teuren Tagungshäusern.

1.1 Umzug nach „An Groß St. Martin“

Seit Ende April 2017 hat der Diözesanverband eine neue Besucher*innenadresse: An Groß St. Martin 10. Im Schatten der ehrwürdigen romanischen Kirche Groß St. Martin und in Nachbarschaft von „Tünnes und Schäl“ sowie der „Schmitzsäule“, mittendrin im urbanen Leben der Kölner Altstadt sind wir angekommen. Die diözesane Geschäftsstelle hat eine neue Heimat gefunden und schätzt die großen, hellen und freundlichen Räume. Die Nachbarschaft zu den „Schwestern und

Ende Juli 2017 haben wir auf Wunsch des Erzbistums das KECK in der Neven-DuMont-Straße 5 aufgegeben. Möbel und technisches Equipment konnten wir in die neue Geschäftsstelle überführen.

Dankbar sind wir dem Erzbistum Köln und hier in besonderer Weise der Bistumsleitung, Hauptabteilung Seelsorge und der Abteilung Erwachsenenseelsorge, die uns dies alles ermöglicht haben und ermöglichen, so die Umzugskosten, die Übernahme der Miete und der Nebenkosten, Büroausstattung sowie einen erheblichen Personalkostenzuschuss usw!



1.1.1 Sommerfest

Den Umzug nahmen die Verantwortlichen der kfd zum Anlass, am 11. Juli ein Sommerfest rund um Groß St. Martin zu feiern. „Es soll immer auch Ihre Geschäftsstelle sein, liebe kfd-Frauen, Ihr Anker im kfd-Alltag“ – Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter sprach die Mitglieder der kfd, die aus dem ganzen Erzbistum Köln zum Fest rund um Groß St. Martin in der Kölner Altstadt gekommen waren, ganz besonders an. Der amtierende Vorstand sei im Zeichen des Schiffes, das sich Gemeinde nenne, angetreten. „Unser Schiff ist oft auf hoher See, es schaukelt, aber es findet auch immer wieder den sicheren Hafen.“ Die Geschäftsstelle sei diese Anlaufstelle und für die kfd-Mitglieder da.

Diözesanpräses Msgr. Robert Kleine sagte in seinen Segensworten bei der Einweihung der neuen Räumlichkeiten, dass der Segen in erster Linie allen kfd-Frauen, den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und dem Diözesanvorstand gelte. „Es ist ein Segen für die Zukunft, für die Arbeit der kfd, dass sie mit Gottes Beistand gelingen möge.“

400 Stück Kuchen, 400 x Kaffee, 20 kg Apfelmus zu 1000 Reibekuchen, dazu Schwarzbrot mit Butter, 30 Liter Eiscreme, 25 Kästen Wasser, die Clowninnen „Quietsch und Fuppes“, internationale und kölsche Hits mit den Churchrockern aus Köln-Rondorf, ein Erlebnisparcour von Marion Ladich und Janina Scharnbacher mit Balancieren und Jonglieren – das alles machte die gelungene Mischung aus für ein heiteres Sommerfest unter Bäumen und unter dem Schutz der schönen romanischen Kirche Groß St. Martin.





1.1.2 Mitgliederwerbekampagne

Die Mitgliederwerbekampagne Frauen.Macht.Zukunft. erbrachte dem kfd-Diözesanverband Köln bis September 2017 insgesamt 3.611 neue Mitglieder. Rund 1/3 davon wurden in 2017 gewonnen. Das sind für den Diözesanverband tolle Nachrichten! Gleichzeitig ist Mitgliederwerbung ein hartes Stück Arbeit, die uns auch in Zukunft notwendigerweise erhalten bleiben wird. Für die Verantwortlichen ist darüber hinaus wichtig, auch an einer intensiven Mitgliederbindung zu arbeiten und die ausgebildeten Werbebotschafterin stärker an den Diözesanverband zu binden.

Frühjahrstagung

Damit besonders unsere Mandatsträgerinnen am Ball bleiben und entsprechend geschult werden, haben wir uns im Rahmen der Frühjahrstagung einen ganzen Tag der Mitgliederwerbung gewidmet.

Die neue Arbeitsmappe „Fit für die Zukunft!“ des Bundesverbandes mit vielen praktischen Aktionsvorschlägen wurde vorgestellt. Sie enthält viele Ideen, die während der Tagung ausprobiert und getestet wurden. Auch kam der rote Teppich zum Einsatz, den kfd-Gruppen für ihre Aktionen beim Bundesverband zu einem günstigen Preis kaufen oder in der Geschäftsstelle des Diözesanverbandes ausleihen können. Ebenso wurde mit dem roten Fächer gearbeitet, dieser symbolisiert den frischen Wind, den die kfd in die Kirche bringt.

Zum Abschluss des Tages wurde ein Motivationsparcours aufgebaut, an fünf Stationen konnten die Teilnehmerinnen Kraft für ihr Engagement als Werberin tanken

und über ihre Grenzen gehen. So wurden Bretter mit der Hand durchgeschlagen, auf dem Seil getanzt und die Frauen konnten sich in ein breites Tuch fallen lassen.

Der Tag wurde begeistert angenommen und motivierte die Teilnehmerinnen, weiterhin für die kfd zu werben und sich für unseren Verband stark zu machen.

Aktion im Generalvikariat

Unter dem Titel „Du fehlst uns noch. Werde Mitglied in der kfd!“ wurden mit Hilfe von Einladungspostkarten und E-Mails alle Mitarbeiter*innen des Generalvikariates zu Kaffee und Waffeln eingeladen. Der rote Teppich wurde im Foyer ausgerollt und etliche Mitarbeiter*innen nutzten ihre Mittagspause, um sich über die kfd zu informieren.



Ein Höhepunkt war, dass der damalige Generalvikar Dr. Dominik Meiering, der Verwaltungsdirektor Dr. Martin Böckel und der Vorsitzende der Mitarbeitervertretung, Reiner Hammes kfd-Fördermitglieder wurden.

Werbebotschafterinnen

Im Jahr 2016 hat der Diözesanverband Köln Werbebotschafterinnen als Multiplikatorinnen für die Kampagne an sechs Kurzwochenenden ausgebildet. 14 Frauen haben sich bereit erklärt, in Zukunft regelmäßig vor Ort bei der Mitgliederwerbung zu helfen und zu un-

terstützen. In 2017 konnten wir die Anfragen aus den kfd Gruppen bedienen und die Werbebotschafterinnen waren bei sechs Einsätzen unterwegs und haben bei Pfarr- und Stadtfesten für unseren Verband geworben.

Multiplikatorinnentraining in Mettmann

Auf Initiative des Dekantsbereiches Mettmann hat vor Ort eine Schulung für Multiplikatorinnen stattgefunden. Es wurde der Ablauf eines Werbegespräches vorgestellt und im Anschluss wurde in Rollenspielen geübt und ausgewertet.

Die Rückmeldungen zu der Veranstaltung waren erfreulich positiv. Die Frauen haben sich in den Rollenspielen ausprobiert und konnten ihre Bedenken über die Schwierigkeit, neue Mitglieder zu finden, äußern.

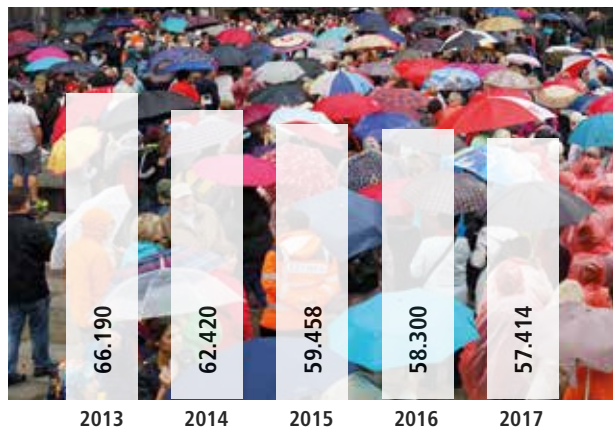


1.1.3 Mitgliederentwicklung

Im vorangegangenen Kapitel konnten wir schon auf die beachtliche Zahl von 3.611 neue Mitglieder verweisen, die wir von Mitte 2015 bis September 2017 gewinnen konnten. Das ist ein überragendes Ergebnis, denn damit haben die Frauen im kfd-Diözesanverband Köln mehr als 10% der neuen Mitglieder während der bundesweiten Kampagne Frauen.Macht.Zukunft. angeworben. Trotz dieses so großen Engagements Vieler im Diözesanverband kann dem demografischen Wandel nicht getrotzt werden. Die hohe Überalterung in unseren kfd-Gruppen, die uns bereits 1991 in der großen Mitgliederumfrage prognostiziert wurde, nimmt jetzt „deutlich an Fahrt“ auf.

Leider, leider nehmen unsere Mitgliederzahlen kontinuierlich ab. Dieser Realität muss klar, offen und ohne Sentimentalismus ins Auge gesehen werden. „Es ist, wie es ist oder „et kütt wie et kütt“, wie die Kölner*innen zu sagen pflegen.

Mitgliederentwicklung



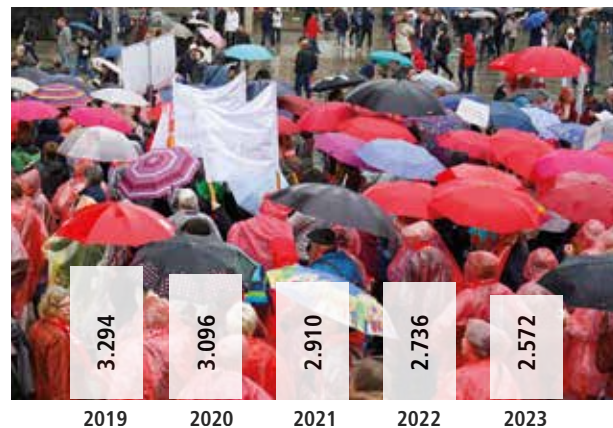
In 2018 liegen wir bereits bei 54.897 Mitglieder und haben somit rund 2.517 Mitglieder verloren. Zwischen 2015 bis 2017 sind die Verluste aufgrund der Werbestrangungen deutlich geringer ausgefallen 1,94% zwischen 2015/16 und 1,52% zwischen 2018/2017. Das wir die Mitgliederzahlen in 2018 schon heute vorliegen haben, ist dem einheitlichen Beitragseinzug des Bundesverbandes zu verdanken. Die Zahlen liegen uns somit schon im April eines Kalenderjahres vor. Stichtag für die Erhebung ist immer der 15.11. des zurückliegenden Kalenderjahres.

Prognose

Die geschäftsführende Diözesanreferentin hat in den letzten 10 bis 12 Jahren immer wieder auf den demografischen Wandel und den daraus erwachsenden Mitgliederschwund aufmerksam gemacht. Die Zahlen sind so eingetreten, wie sie es vorhergesagt und errechnet hatte.

Wenn wir mit der Kennziffer 6 % jährlichen Mitgliederverlust rechnen, bei dem die kontinuierlichen Mitgliederneuzugänge bereits eingerechnet sind, so ergibt sich mittelfristig bis 2023 folgendes Bild:

Mitgliederverlust – Prognose



Bei einem zu erwartenden linearen Verlust von jährlich 6 % und bei einem gleichzeitig stabilen und kontinuierlichen Wachstum in den örtlichen Gemeinschaften sowie im Stamm der Einzelmitglieder auf Diözesanebene hätte der Diözesanverband zum Ende des Jahres 2023 noch rund 43.025 Mitglieder. Dies ist aber aus unserer Sicht eine sehr optimistische Prognose, die nur dann aufgeht, wenn alle vereint um jedes neue Mitglied ringen werden, und wir gemeinsam unsere Bemühungen verstärken, Mitgliederbindung langfristig aufzubauen. Dazu könnten von Seiten des Diözesanverbands Maßnahmen und Angebote der Schulung von Werbebotschafterinnen, niedrigschwellige Begegnungen wie Dialogtage, Dankeschöntreffen, die Frauenfrühstückszeit, das Sommerfest rund um Groß St. Martin und die Jahresabschlussmesse beitragen.

Vorstand und Geschäftsführung sind weiterhin auf der Suche nach einem Lehrstuhl und einer/m Bachelor- oder Masterstudenten*in, die ihre Arbeit mit Hilfe der/ des Lehrstuhlinhabers*in über die Zukunft des kfd-Diözesanverbands Köln schreiben könnte. In dieser empirischen Arbeit könnte herausgefunden werden, mit welchen Instrumenten der kfd-Diözesanverband Köln seinen Verband lebendig erhalten kann.

Ein erster hoffnungsvoller Vorstoß in 2017 mit Katholischen Fachhochschule in Köln scheiterte leider an der plötzlichen Absage der Lehrstuhlinhaberin, die sehr erwartungsvoll begonnen hatte.

1.2 Mitgliederverwaltung und Mitgliederservice

Technik

Die Anwendung „eVewa“ – Netzwerk kfd – der Firma Grün aus Aachen für die kfd-Mitgliederverwaltung ist aktuell weiterhin auf einem technisch guten Stand, obwohl keine neuen Funktionen in der Anwendung umgesetzt wurden. Es gab 2017 kein Treffen der Verantwortlichen aus den beteiligten Diözesanverbänden. Ein Handlungsbedarf bezüglich technischer Anforderungen für die Nutzerinnen vor Ort besteht derzeit nicht.

Diözesanbeiträge

Erstmals in 2017 – zum Jahresende 2016 – wurden die Mitgliederzahlen pro örtliche kfd-Gruppe aus der Anwendung eVewa heraus vom kfd Bundesverband dem kfd Diözesanverband Köln zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht dem Diözesanverband Köln eine aussagekräftige Übersicht der einzelnen kfd-Gruppen vor Ort und über deren Mitglieder.

Erstmals erfolgte die Überweisung der Diözesanbeiträge vom Bundesverband gesamt an den Diözesanverband. Die vom Bundesverband an die örtlichen kfd-Gruppen in Rechnung gestellten Beiträge wurden mit den zum 31.12.2016 ermittelten Mitgliedszahlen abgestimmt, eine einheitliche Mitgliederzahlenbasis ist somit gegeben.

Statistik

476 kfd-Gruppen gibt es Ende 2017 im Diözesanverband Köln gegenüber 484 im Vorjahr. Es gab drei Fusionen, Abmeldungen von Gruppen mit geringem Mitgliederstand aber mit hohem Altersdurchschnitt der Mitglieder (5–30 Mitglieder) und Auflösungen von Gruppen mit zwischen 30 und 70 Mitgliedern.

243 örtliche kfd-Gruppen haben eine Zugangsberechtigung für die Mitgliederverwaltung. Davon sind ca. 232 Gruppen im Netzwerk aktiv, also pflegen dort auch die Mitglieder. D.h. 49% unserer Gruppen pflegen aktiv ihre Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk. Zwei Dekanatsbereiche werden komplett von der Dekanatsbereichsleitung gepflegt (Siegburg 8 Gruppen und Solingen 5 Gruppen). Von 57.400 Mitgliedern in 2017 sind 29.600 Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk erfasst. Dies entspricht ca. 52% aller Mitglieder.

Fazit und Vorschau

Die Ansprache der örtlichen kfd-Gruppen und die Werbung für die Nutzung der Mitgliederverwaltung ist auch 2017 weiter erfolgt. In den Dekanats- und Dekanatsbereichsrunden wurde weiterhin auf die Notwendigkeit der Erfassung aller Mitglieder in der Mitgliederverwaltung hingewiesen.

Gleichzeitig ist aber zu erkennen, dass die Bereitschaft zur Erfassung stagniert. Vereinzelt werden in den kfd-Gruppen vor Ort Frauen gefunden, die bereit sind die Mitgliederverwaltung auf ein modernes internetbasiertes System umzustellen, jedoch sind die bisherigen Vorstände, teils durch die bevorstehenden Wahlen im Jahr 2018, nicht unbedingt für das Thema zu sensibilisieren.

Im Wahljahr 2018 (zweites Halbjahr) erwartet der Diözesanverband wieder einen Aufschwung bei der Anmeldung von kfd net[z]werk-Nutzerinnen, da durch neue Vorstandsteams oft eine Umstrukturierung der Mitgliederverwaltung erfolgt.

Gleichzeitig stellt uns das neue Kirchliche Datenschutzgesetz (KDG) ab Mai 2018 vor die Herausforderung, die Mitgliederverwaltung im Diözesanverband und in den kfd-Gruppen vor Ort durchgehend transparent vorzuhalten. Dies bedeutet, dass eine Lösung gefunden werden muss, wie alle Mitglieder aller kfd-Gruppen in die Mitgliederverwaltung kfd net[z]werk eingestellt und auch aktuell gehalten werden können.

1.3 Gremien

1.3.1 Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung fand am 18.11.2017 im Kardinal Schulte Haus in Bensberg statt.

Die Vorstellung des Jahresberichtes 2016 und des Jahresabschlusses 2016 wurde von den Delegierten mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und beraten. Wichtig ist hier, dass sich der DV Köln, durch die Beitragsanpassung, in einer soliden finanziellen Situation befindet und wieder Rücklagen bilden kann. Die Delegierten entlasten den Vorstand. Der Dank für die geleistete Arbeit in 2016 und auch in 2017 wurde durch Applaus kundgetan, der natürlich auch den Mitarbeiterinnen und Referentinnen der Geschäftsstelle galt.

Der Vorstand stellte einen Antrag auf Verlängerung der Amtszeit, der durch eine Satzungsänderung gesichert werden muss. Gleichzeitig müssen redaktionelle Änderungen der Satzung vorgenommen werden, die sich aus der Bildung der Dekanatsbereiche ergeben haben. Aus diesen Gründen wird am 23.6.2018 eine außerordentliche Delegiertenversammlung einberufen.

2018 wird das 100jährige Jubiläum des kfd-Diözesanverband Köln gefeiert. Viele Aktivitäten werden geplant und teilweise vorgestellt: z.B. wird es einen Zeitstrahl geben, der die Arbeit und Entwicklung des kfd DV Köln, der 100 Jahre „kfd mittendrin“, darstellt.

Bei dieser Delegiertenversammlung wurde die kfd-App, des DV Köln vorgestellt. Sie ging direkt ans Netz, d.h. sie wurde vor Ort freigeschaltet.

Zum Schluss der Delegiertenversammlung konnten wir Sr. Annemarie Pitzl, stellv. Leiterin von Solwodi, begrüßen. Sie berichtete über ihre frühere Missionsarbeit als Dernbacher Schwester in Nigeria, von ihrer Tätigkeit in der Immunologischen Ambulanz (Koblenz) und über ihre jetzige Aufgabe bei Solwodi. Ein Referat, dass alle sehr berührte und nachdenklich stimmte. Mit dem Vorabendgottesdienst endete die Delegiertenversammlung.

1.3.2 Diözesanausschuss

Der Diözesanausschuss tagte dreimal: am 11.3.2017; am 8.7.2017 und am 17.11.2017. In den Sitzungen wurde über Themen informiert und diskutiert, die in diesem Geschäftsbericht einzeln aufgeführt sind. Die Mitglieder des Ausschusses hatten Gelegenheit ihre Arbeit in den Stadt- und Kreisdekanaten vorzustellen und sich darüber auszutauschen.

1.3.3 Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand tagte regelmäßig alle 4 Wochen, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen. Bei wichtigen Themen, die eine intensive Beratung benötigten, ging der Vorstand in Klausur.

Alle Mitglieder des Vorstands nahmen ihre Delegationen und Vertretungen, in den jeweiligen Gremien, wahr. Auch in diesem Jahr boten die stellvertretenden Vorsitzenden ihre Unterstützung in den Kreis- und Stadtdekanaten an. Die Dekanatsbereiche wurden ebenfalls besucht und freuten sich über die angebotene Unterstützung.

Eine besonders schöne und inspirierende Aufgabe waren die Besuche der Jubiläen unserer kfd-Gemeinschaften. Hier erlebten wir immer wieder, wie aktiv, ideenreich und spirituell unsere kfd-Frauen leben! Das war auch für uns immer wieder eine Stärkung und Freude!

In Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin, den Mitarbeiterinnen und unseren Referentinnen bieten wir Ihnen gerne unsere Dienstleistungen an, um mit Ihnen an den großen Zielen unserer kfd-Gemeinschaft zu arbeiten! Gemeinsam sind wir stark!

1.4 Personal und Gemeinschaftsbetrieb

1.4.1 Personal

In 2017 veränderte sich der Personalbestand des Diözesanverbands in der Geschäftsstelle durch die Anstellung neuer Mitarbeiterinnen. Bedingt durch die Langzeiterkrankung von Astrid Overath konnte ab Februar bzw. Mai 2017 Dr. Elisabeth Glotzbach und Hedje Altmaier-Zeidler für ein Jahr (Krankheitsvertretung) als theologische Referentinnen angestellt werden. Damit konnte der theologisch-spirituelle Bereich des Diözesanverbands belebt werden, der seit Mitte 2013 ein wenig brach gelegen hatte. Am 30. November ist Frau Overath in den vorzeitigen Ruhestand getreten, so dass ihre Stelle nun unbefristet besetzt werden kann. Der Verwaltungsbereich wurde durch Andrea Monschau (ca. 56 % Arbeitszeitanteil) verstärkt, die vor allem Frau Sängers-Strüder und Frau Osten unterstützt sowie die Kurseinheiten in der Geschäftsstelle gästetechnisch betreut, siehe auch Punkt 6.



1.4.2 Referentinnenkonferenzen und Jour Fix

Regelmäßig treffen sich Verwaltungsmitarbeiterinnen und Referentinnen (einmal im Monat) unter der Leitung von Ursula Sängers-Strüder zu einem Informations- und Meinungsaustausch. Das Treffen dient auch der Teambildung, d.h. die Arbeit in der Geschäftsstelle kann nur optimal gelingen, wenn Verwaltung und Referentinnen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Mindestens sechsmal im Jahr trifft sich Ursula Sängers-Strüder mit den Referentinnen, um fachliche, organisatorische und thematische Fragen zu beraten. An einigen Sitzungen nahmen auch Lydia Wallraf-Klünter und Sabine Schleiden-Hecking teil, wenn es im Letzteren um die Öffentlichkeitsarbeit ging (facebook, whats app oder kfd-app).

1.4.3 Zusammenarbeit mit dem Erzbistum

In unregelmäßigen Abständen sprechen Ursula Sängers-Strüder und der Vorstand mit Petra Dierkes von der Hauptabteilung Seelsorge in Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsbetrieb und bei Personalfragen. Dies geschieht in freundlicher und offener Atmosphäre.

Gerade in Bezug auf den Umzug war die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen des Erzbischöflichen Generalvikariats sehr gut, so dass der Umzug reibungslos verlaufen konnte, siehe Punkt 2.1.

1.4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit griff 2017 wie auch in den vergangenen Jahren in der Berichterstattung große Veranstaltungen bzw. neue, erstmalig angebotene Programminhalte, auf und berichtete online (www.kfd-koeln.de/ Facebook) sowie in den gedruckten Publikationen „nah dran“ oder in „Prisma“. Dazu zählten auch verschiedene, erfolgreiche Aktionen im Rahmen der Mitgliederkampagne, wie zum Beispiel die Aktion „Du fehlst uns noch“ im erzbischöflichen Generalvikariat. So wurden auch einige Männer als Fördermitglieder gewonnen, darunter der damalige Generalvikar Dominik Meiering. Auch die Kirchenzeitung im Erzbistum Köln oder „frau

und mutter“ berichtete von verschiedenen Veranstaltungen wie ein Bericht über die kfd in Oberdollendorf, die besonders viele jüngere Frauen für die Verbandsarbeit ansprechen konnten oder die zahlreichen kfd-Jubiläen, über die die Kölner Kirchenzeitung regelmäßig im regionalen Teil berichtet und die damit auf die vielfältigen Aktionen und das unermüdliche Engagement der kfd-Frauen vor Ort hinweist. Zu dem ist die Kirchenzeitung ein wichtiges Medium, wenn es um die öffentlichkeitswirksame Werbung von Veranstaltungen des Diözesanverbandes geht. Darüber konnten schon viele, auch neue Frauen gewonnen werden. Im letzten Jahr berichtete die KIZ zum Beispiel für das erste Sommerfest rund um Groß St. Martin oder zeigte das Engagement des Diözesanverbandes in Bezug auf den Marie Theres von Schorlemer-Fonds hin. Die WDR-Lokalzeit interviewte die Kölner Werbebotschafterin Anne Merkenich anlässlich des offiziellen Kampagnenschluss von Frauen.Macht.Zukunft.

Außerdem meldete sich der kfd-Diözesanvorstand im Superwahljahr 2017 mit einer Stellungnahme zur AfD (Alternative für Deutschland) anlässlich der Landtagswahlen zu Wort und warb dafür, diese Partei wegen ihrer menschenverachtenden, fremdenfeindlichen und in Sachen Frauenfragen rückwärtsgewandten Positionen nicht zu wählen. Damit schloss er sich anderen nordrhein-westfälischen Diözesanverbänden an.

Veröffentlichungen

Es wurde eine neue Reihe von „Leitfäden“, die sich unterschiedlichen Schwerpunkten der verbandlichen Arbeit widmen, entwickelt. 2017 erschienen zwei „Politik-Leitfaden“ zum „Equal Pay Day“ und zu „Gendergerechter Sprache“. (Anmerkung: Weitere Leitfäden sind 2018 zum „Weltgebetstag“ und zu „Laudato sí“ publiziert worden.)

Social Media

Inzwischen wird die Facebook-Fanseite von zwei Administratorinnen betreut, die Anzahl der Postings konnte dadurch auf durchschnittlich drei bis vier pro Woche erhöht werden. Viel Wert wurde auf die „Spirituellen Postkarten“, die zu den hohen Feiertagen, in der Fastenzeit und im Oktober entwickelt wurden, gelegt. Hier möchte der Diözesanvorstand eine aktive Glaubensbotschaft in ein für diese Fragen eher schwieriges Umfeld senden und somit Flagge zeigen. Die Beteiligung der kfd-Mitglieder auf Facebook erhöht sich langsam, aber stetig. Erreicht werden mit der Fanseite des kfd-Di-

özesanverbandes insbesondere Mitglieder bis etwa 60 Jahren. Facebook ist eine gute Möglichkeit, das Leben im Diözesanverband und die Arbeit der Geschäftsstelle von einer anderen Seite kennenzulernen.

Die Website www.kfd-koeln.de ist nach wie vor ein gern genutztes Medium. Sie wird stetig weiterentwickelt und über ein Content Management System (drupal) möglichst tagesaktuell redaktionell gepflegt. Für kfd-Verantwortliche wurde der Bereich „kfd-intern“ ausgebaut, in dem auf eine Reihe wichtiger Unterlagen für die Arbeit der kfd-Gruppen zugegriffen werden kann. Dieser Bereich ist nur über ein Passwort zugänglich, das in der Geschäftsstelle erfragt werden kann.

Es sind gute Zugriffe auf die über Clever Reach versandten Newsletter zu verzeichnen. Der Newsletter wird vierteljährlich an ca. 1300 Abonnentinnen versendet und informiert über Veranstaltungen und interessante Neuigkeiten aus der Verbandsarbeit. Er kann jederzeit (über die Homepage, aber auch direkt) an- und abbestellt werden. In kfd-Gruppen könnte vermehrt dafür geworben werden, den für die Abonnentin kostenlosen Service der Geschäftsstelle in Anspruch zu nehmen.

Ende 2017 wurde die App „kfd-Köln“ für Smartphones vorgestellt. Sie basiert auf der Website des Diözesanverbandes und zeigt ausgewählte Inhalte aus den Menüpunkten „Programm“ und „Aktuelles“ sowie alle Fotogalerien. Darüber kann auch unkompliziert Kontakt mit der Geschäftsstelle Kontakt aufgenommen werden. Die kfd-App ist kostenlos. (Seit 2018 kann man sich darüber auch für Veranstaltungen anmelden, ebenso wie auf der Website).

Der Geschäftsführung und dem Diözesanvorstand standen für die Öffentlichkeitsarbeit die bewährten freiberuflichen Mitarbeiterinnen zur Seite. Für die Grafik Andrea Kuckelkorn von dyadesign, für Text und Redaktion der Online-Inhalte sowie „nah dran“ und „Prisma“ und Sonderaufgaben Sabine Schleiden-Hecking/shmedien. Fotografiert haben Kathrin Becker und Jörg Brocks.



Das Salzkorn ist klein, aber man spürt es in der Suppe.
aus Spanien

2. VERBANDLICHE AKTIVITÄTEN

2.1 Beratungsarbeit

In den letzten Jahren hat die Beratung unserer Gruppen und Vorstände einen hohen Stellenwert bekommen und an Bedeutung zugenommen. Ehren- und Hauptamtliche bearbeiten dieses Feld gleichermaßen. Themen wie Kommunikation in Vorständen, Satzungsfragen oder finanztechnische Fragen stehen dabei im Vordergrund der Beratungen.

2.2 Bildungsarbeit

Die Bildungsarbeit in den unterschiedlichen thematischen Bereichen ist das Herzstück des Verbandes. Schon in den 1930er Jahren hatte die damalige Diözesanvorsitzende Wilhelmine Schumacher-Köhl auf die Notwendigkeit einer „Mütterschule“ und auf die Bedeutung der Weiterbildung für Frauen im Verband hingewiesen.

2.2.1 Weltgebetstagsarbeit

2.2.1.1 Arbeitsgemeinschaft für den Weltgebetstag im Rheinland (AG WGT Rheinland)



Vor über 20 Jahren (1997) hat sich in Bonn eine „Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag im Rheinland“ (AG WGT) gegründet, ein ökumenisch weitgespannter Zusammenschluss von Frauen, die aus verschiedenen Kirchen und kirchlichen Verbänden kommen. Die AG will Verbindung herstellen zwischen der Arbeit des Deutschen WGT-Komitees in Stein bei Nürnberg und den Aktivitäten vor Ort. Sie engagiert sich überregional für die Anliegen des WGT, indem sie ökumenische Werkstätten für Multiplikatorinnen durchführt. Zudem versucht sie, durch besondere Aktionen auf die Arbeit des WGT in der Öffentlichkeit hinzuweisen. In regelmäßigen Austausch-

treffen informieren sich die Delegierten über die aktuellen Entwicklungen in ihren Kirchen und Verbänden.

Verantwortlich für die Weltgebetstagsarbeit im kfd-Diözesanverband ist Elisabeth Bungartz, stellvertretende Diözesanvorsitzende. Hildegard Müller-Brünker ist als Diözesanreferentin für die inhaltliche Arbeit und die Koordination der Veranstaltungen mit den Honorarreferentinnen zuständig.

2.2.1.2 WGT-Arbeit konkret in der kfd

Im Rahmen der Bildungsarbeit innerhalb des Verbandes nimmt der Weltgebetstag der Frauen jedes Jahr einen breiten Raum ein. Der kfd-Diözesanverband verantwortet eine mehrtätige Werkstatt, die im Kloster der Salvatorianerinnen in Horrem stattfindet. In den Kreis- und Stadtdekanaten finden Studientage bzw. -nachmittage mit unterschiedlichen Zeitrahmen statt. Die Veranstaltungen bieten den teilnehmenden Frauen aus verschiedenen Konfessionen die Möglichkeit, etwas über das jeweilige Land, die besondere Situation der Frauen und die biblischen Texte zu erfahren. Dabei kommt die eigene kreative Arbeit zur Umsetzung der Inhalte nicht zu kurz, um vor Ort einen lebendigen Gottesdienst zu gestalten. Zudem wird über die Projektarbeit des nationalen Komitees berichtet, die ein wesentlicher Bestandteil der WGT-Idee „Informiert beten – betend handeln“ ist.

Weltgebetstagsarbeit ist im besten Sinne „ganzheitlich“, er bietet vielen Frauen mit unterschiedlichen Interessen einen Raum: theologisch-spirituelle Bibelarbeit und Gottesdienstgestaltung, gesellschaftlich-soziologische Fragestellungen, konkrete Aktionen, Ausprobieren von Rezepten, Basteln und kreative Gestaltungsmöglichkeiten. Viele Frauen können ihre jeweiligen Talente einbringen und so werden die verschiedenen Charismen in der konkreten Gemeinde vor Ort gefördert. Zu beobachten ist auch, dass jüngere Frauen sich ansprechen und für eine zeitlich begrenzte Mitarbeit (Projekt-Arbeit) gewinnen lassen.

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2017 „Was ist denn fair?“ haben Christinnen von den Philippinen verfasst. 80 % der ca. 100 Mio. Einwohner sind katholisch, nur 3 % sind protestantisch. Es gibt eine kleine, reiche Oberschicht, aber die Mehrheit der Bevölkerung ist

sehr arm. Viele Frauen arbeiten oft unter schlechten Arbeitsbedingungen und mit geringem Lohn als Hausangestellte oder in der Textil- und Elektronikindustrie. Als zentraler Bibeltext wurde das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1-16) ausgewählt, der das Leben von Frauen und Mädchen auf den Philippinen in den Horizont biblischer Vorstellungen von Gerechtigkeit stellt. In unseren WGT-Seminaren befassen wir uns ausführlich mit der extremen Ungleichheit zwischen Arm und Reich, den Unterschieden zwischen Stadt und Land und den Ungerechtigkeiten, unter denen Frauen und Mädchen auf den Philippinen leiden.

Die kfd engagiert sich in diesem Bereich seit Jahren zu Themen wie Frauengerechtigkeit und gegen jegliche Gewalt gegenüber Frauen. Hier wird deutlich, dass der Weltgebetstag sowohl theologisch-spirituell ausgelegt ist, aber auch immer (frauen-)politische und sozialpolitische Dimension hat, was sich auch in der Kollekte zeigt, die Frauen aller Konfessionen für Frauen in der Welt zusammentragen. Die Kollekte betrug im Jahr 2017 über 2,8 Millionen Euro.

2.3 Kirchen- und gesellschaftspolitische Bildung

Auch 2017 hat das Engagement an vielfältigen gesellschaftspolitischen Themen von kfd-Frauen nicht nachgelassen: Gerechte Bezahlung von Frauen und Männern, die so genannte Mütterrente, Altersarmut, Klimagerechtigkeit oder auch die Pflege von Angehörigen waren Themen, die uns beschäftigten.

Die Enzyklika „Laudato si“ war auch 2017 Grundlage für Veranstaltungen zu nachhaltigem und gerechtem Leben. Viele kfd-Frauen warfen in diesem Zusammenhang einen vertieften Blick auf ihre Einflussmöglichkeiten für globale Gerechtigkeit. Darüber hinaus nahmen fünf Frauen aus dem Diözesanverband an der Fortbildungsreihe des Bundesverbandes „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“ teil und sind seit dem mit unterschiedlichen Aktionen rund um nachhaltiges Leben im Diözesanverband unterwegs.

Die große politische Herausforderung im Zusammenhang mit der Flüchtlingsdebatte ist auch an der kfd nicht vorbei gegangen. Das Politische Frühstück klärte unter dem Thema „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr

habt mich aufgenommen“ Matthäus 25,35. Das Leben als Flüchtling und mit Flüchtlingen in Deutschland über den aktuellen Stand der Diskussion und die Handlungsmöglichkeiten auf und brachte das vielfältige Engagement der kfd diesbezüglich zum Vorschein.

In der Debatte um gleichwertige Bezahlung von Frauen und Männern verfolgte der Diözesanverband ausgesprochen kritisch die Einführung des Entgelttransparenzgesetzes und beteiligte sich wieder gemeinsam mit anderen katholischen Verbänden an Aktionen zum Equal Pay Day.

Doch nicht nur in diözesanweiten Aktionen und Veranstaltungen setzen sich kfd-Frauen mit gesellschafts- und kirchenpolitischen Fragen auseinander, sondern auch vor Ort in ihren Gemeinden und bei eigenen Veranstaltungen. Zur Unterstützung dieser Arbeit hat der Diözesanverband eine neue Flyerreihe entwickelt: Auf einer DIN A4-Seite werden wesentliche Inhalte zu aktuellen Themen zusammengefasst. So wurden 2017 bereits Flyer zu Geschlechtergerechter Sprache, Weltgebetstag der Frauen und Equal Pay Day herausgebracht. Die Schwerpunkte 2017 zeigen, dass kfd-Frauen durch ihren vielfältigen gesellschafts- und kirchenpolitischen Einsatz maßgeblich die Entwicklung unserer Gesellschaft mitgestalten (siehe Seite 42).



2.3.1 Equal Pay Day

Gemeinsam mit den Partnerverbänden KAB, BDKJ, ZKD, Kolping sowie KDFB veranstaltete die kfd eine Kundgebung auf dem Wiener Platz am 18. März 2017. Das Thema in diesem Jahr lautete „10 Jahre Equal Pay Day“ und gab Raum für viele Aktivitäten. Das Verbändeteam entschied sich für einen „Parcours des Lebens“: An insgesamt sechs Stationen wurden typische Lebenswege von Männern und Frauen dargestellt. Dabei erlebten Frau und Mann verschiedene Etappen des Lebens und deren Auswirkungen auf die Einkommen wie z.B. die

Hochzeit und die Effekte des Wechsels der Steuerklasse oder die Geburt eines Kindes und die damit oftmals verbundene Reduzierung der Arbeitszeit für die Frau. Beim Durchlaufen des Parcours wurde ganz deutlich, welche Faktoren eine Rolle dafür spielen, wieviel Frau bzw. Mann im Laufe des Lebens verdient und wie ungerecht Arbeit (und zwar sowohl Erwerbs- als auch Sorgearbeit) und Bezahlung zwischen Männern und Frauen aufgeteilt ist. Im Wahljahr 2017 konnten wir uns eines großen Zuspruchs von politischer Seite er-

freuen. Alle demokratischen Parteien unterstützten unsere Aktion, indem sie öffentlich Position bezogen und sich an dem Parcours beteiligten. Flankierend stellten wir in der Zeit vom 08. März – dem Weltfrauentag – bis zum Equal Pay Day im Bezirksrathaus Mülheim die Ausstellung „Wunsch und Wirklichkeit – was ist meine Arbeit wert?“ aus. Die Ausstellung, die ein Jahr zuvor schon im Spanischen Bau gezeigt worden war, konnte im Foyer des Bezirksrathauses einem großen Publikum gezeigt werden

2.3.2 Politisches Frühstück 2017



Das Politische Frühstück 2017 setzte sich mit einem Thema auseinander, das zumindest laut medialer Berichterstattung zu den wichtigsten und dringlichsten für die Gesellschaft in Deutschland zählte und immer noch zählt und sogar bei der zurückliegenden Bundestagswahl wesentlich zur Wahlentscheidung beigetragen haben soll. Unter dem Titel „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“, Das Leben als Flüchtling und mit Geflüchteten in Deutschland tauschten sich Serap Güler, Staatssekretärin im Ministerium für Integration der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und Klaus Hagedorn, Koordinator der Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln mit Geflüchteten,

Referent*innen der Flüchtlingsarbeit und freiwillig Engagierten aus. Zu Beginn der Veranstaltung im INVIA in Köln stellte Elisabeth Bungartz, stellvertretende Diözesanvorsitzende, das langjährige gesellschaftspolitische Engagement der kfd in diesem Zusammenhang heraus. „Themen wie Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie Integration hat die kfd schon lange bevor so viele Flüchtlinge ins Land kamen, im Blick gehabt und sich eindeutig positioniert.“

Was es wirklich heißt, in der Hoffnung auf eine sichere Zukunft die Heimat und Familie hinter sich zu lassen, schilderten Sham Am Ali und ihr Bruder Yazan Am Ali sehr eindrücklich, die im Alter von 19 und 17 Jahren mit ihrer damals 15-jährigen Schwester die ungewisse Reise von Syrien nach Europa antraten. Ruth Kühn, kfd-Frau aus Siegburg, konnte am Beispiel der drei die vielen Einflussmöglichkeiten von freiwillig Engagierten beschreiben. Wie wichtig gerade in Bezug auf die Flüchtlingsbetreuung die Arbeit der freiwillig Engagierten war und immer noch ist, dies betonte Staatssekretärin Serap Güler. Sie bedankte sich bei den kfd-Frauen, die mit dafür sorgten, dass Geflüchtete in Nordrhein-Westfalen eine neue Heimat finden.

Auf besonders großes Interesse stießen bei den rund 60 Teilnehmer*innen die Mädchenprojekte aus dem Kölner Seelsorgebereich St. Peter-Ehrenfeld. Unter den Titeln „HalloFoto“, „HalloZirkus“ und aktuell „HalloTanzen“ begegnen sich Mädchen mit und ohne Fluchterfahrung. Im gemeinsamen Tun lernen die Mädchen sich und ihre Kulturen kennen, bauen Vorurteile ab, können sich gegenseitig unterstützen und Freundschaften entwickeln. Dies trotz aller Herausforderung als Chance und Bereicherung zu begreifen, war Referent*innen und Teilnehmer*innen des Politischen Frühstücks gleichermaßen selbstverständlich. Sie alle bekräftigten, dass Integration nur im gemeinsamen gleichberechtigten Tun zu schaffen sei, bei dem sich alle auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung begegneten.

2.4 Verbandliche Bildung

Im Jahr 2017 haben im Rahmen der Verbandlichen Bildung unterschiedliche Veranstaltungen mit verschiedenen Formaten stattgefunden. Den Verantwortlichen ist es im Bereich der verbandlichen Bildung sehr wichtig, den Mandatsträgerinnen in vielfältiger Weise Themen für ihr Ehrenamt zu aufzubereiten, sie zu qualifizieren und Wissen zu vermitteln. Dies geschieht sowohl auf Anfrage aus den Stadt- oder Kreisdekanaten, als auch als festes Angebot des Diözesanverbandes.

Darüber hinaus gibt es Angebote, deren Inhalte vor allem kraftspendend und motivierend für die kfd Arbeit und das ehrenamtliche Engagement sein sollen.

2.4.1 Angebote, die die kfd-Frauen qualifizieren und Wissen vermitteln

Folgende Veranstaltungen haben 2017 stattgefunden: Auf Anregung des Stadtdekanats Düsseldorf hat ein ABC für Kassenverwalterinnen stattgefunden. Elf Frauen haben an der Schulung teilgenommen. Die Broschüre „Die Kassenverwaltung im kfd Diözesanverband“ diente als Grundlage der Schulung. Ebenso wurde die Exceltabelle zur Kassenverwaltung vorgestellt und der Umgang mit der Tabelle erläutert. Im Anschluss war ausreichend Zeit, um Fragen zur Kassenführung zu beantworten, sich auszutauschen und vom Wissen der anderen Frauen zu profitieren.

Mit Blick auf das Wahljahr 2018 haben Vorstandsschulungen zum Thema „kfd-wandlungsfähig“ und zum Thema „Strukturen der kfd“ im Stadtdekanat Düsseldorf, im Kreisdekanat Altenkirchen, im Dekanatsbereich Ratingen, im Kreisdekanat Rhein-Erft-Kreis Süd und im Kreisdekanat Rhein-Erft-Kreis Nord stattgefunden. Inhaltlich ging es bei den Schulungen um folgende Themen:

- Grundlagen zu Kommunikation und Leitung
- Informationen zu Verbandsstrukturen
- Verbandsbewusstsein stärken
- Aufbau des Diözesanverbandes
- Alternative Modelle zu einem klassischen Vorstand
- Raum für Fragen und Ängste; vor allem, wenn es noch keine neuen Kandidatinnen für die Vorstandswahlen gibt.

Die Veranstaltungen wurden dankend angenommen und sehr positiv bewertet. Die Frauen haben sich lebendig und intensiv eingebracht, außerdem konnten sie Anregungen und Material für ihre Arbeit vor Ort mitnehmen. Darüber hinaus haben sie den Rahmen für Austausch und Vernetzung untereinander genutzt. Immer wieder wurde auch die Angst geäußert, den örtlichen Vorstand nicht neu besetzen zu können. Bei einigen Frauen sind die zwölf Jahre Amtszeit rum und sie möchten, dass neue Frauen ihre Aufgaben übernehmen. Es wurde überlegt, wie kreative Vakanzen aussehen und, was es sonst noch für alternative Modelle geben könnte? Hierbei gab es einen weiteren intensiven Austausch über die Chancen, aber auch über die Gefahr von Vakanzen.

Insgesamt wurden die Veranstaltungen gut besucht und die anwesenden Frauen haben sich eingebracht und gezielt Ihre Fragen platziert.

Ein neues Format für 2017 war die Fortbildungsreihe „Qualifizierung fürs Ehrenamt“. An fünf Samstagen, zwei davon in 2017 und weitere drei in 2018, jeweils von 10:00 bis 17:00 Uhr wurden 16 Frauen fürs Ehrenamt qualifiziert.

Im Rahmen der Fortbildung wurden die Frauen in ihrem Engagement für die kfd unterstützt und mit praktischem Handwerkszeug, Methoden und Inhalten versorgt. Darüber hinaus wurde das Thema „Konflikte und Kommunikation in den kfd Ortsgruppen“ behandelt. In 2017 haben folgende zwei Blöcke stattgefunden:

1. Wurzeln – wo komme ich her? Wurzeln der kfd!
2. Kommunikation und Konflikte

Die 16 Frauen, die an der Fortbildung teilnehmen, sind überwiegend vor Ort oder auf Kreis-, Stadt- oder Dekanatsbereichsebene in Leitungsfunktionen.

Sie bereichern die Fortbildung durch ihre Erfahrungen und Fragen aus dem Alltag und machen sie lebendig. Der theoretische Input und die Methoden werden ausgesprochen interessiert und engagiert aufgenommen. Viele haben dem Leitungsteam bereits nach dem zweiten Treffen zurück gemeldet, dass sie das vermittelte Wissen vor Ort einsetzen konnten.

3.4.2 Engagementförderung

Neben der Wissensvermittlung ist es uns auch ein Anliegen, unsere Mitglieder für ihr kfd-Engagement zu stärken. Mit diesem Schwerpunkt haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

Frauen.Macht.Theater.

Ein Theaterworkshop, der an zwei unterschiedlichen Orten stattgefunden hat. Einmal wurde er in Köln-Dellbrück angeboten und ein zweites Mal im Stadtdekanat Bonn im Rahmen eines Mosaiktages.

Die teilnehmenden Frauen nutzten die Möglichkeiten der Improvisation, um den eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen und mit sich selbst, der eigenen Umgebung und ihren Mitmenschen in intensiven positiven Austausch zu treten. Dabei war diese Kommunikationsform für alle Teilnehmerinnen zunächst eine besondere Herausforderung. Doch der positive Grundgedanke des Improvisationstheaters, sich von den Ideen der Mitspielerinnen inspirieren zu lassen, ohne vorher zu überlegen, was gespielt, gesagt oder getan werden soll, machte den Mitspielerinnen Mut.

In der Auswertungs- und Reflexionsrunde wurde deutlich, dass die Frauen begeistert und mit viel positiver Energie und angenehm müde von den vielen Eindrücken und Erfahrungen nach Hause gingen.

Bergische Kaffeetafel

Die Bergische Kaffeetafel in Engelskirchen mit Stadtpaziergang und Museumsbesuch hat als ein Angebot zu Kultur, Industriegeschichte und Kulinarik stattgefunden.

29 Frauen haben an der Veranstaltung teilgenommen. Nach einem Einstiegsimpuls ging die Gruppe auf eine geführte Entdeckungstour rund um den Engelsplatz zum Thema: Tradition und Geschichte trifft Kunst und Moderne. Die Runde führte an den ehemaligen Fabrikanlagen der Baumwollspinnerei Ermen & Engels vorbei zur Villa Braunswerth.

Mittags stärkten sich die Frauen an der „Bergischen Kaffeetafel“ im Caritas Tagungshaus am Engelsplatz. Dort erwartete sie ein üppig gedeckter Tisch mit Hefebrot, Schwarz- und Graubrot, süße Aufstriche und Herzhaftes zum Belegen, Waffeln mit heißen Kirschen und Milchreis. Frisch gestärkt wurde dann das LVR-Industriemuseum

besucht, um mit Hilfe einer Museumsführerin noch mehr über die Firma Ermen & Engels zu erfahren.

Das Fazit der Veranstaltung: Das Konzept Kultur mit Kulinarik zu verbinden und einen Tag in schöner Gemeinschaft zu verbringen, ist aufgegangen. Denn das Urteil der Teilnehmerinnen war durchweg positiv – sie fanden die Kombination aus dem leckeren Essen, dem Kennenlernen einer Region und einer Familie bzw. Firmengeschichte sehr bereichernd.

2.5 Theologische Bildung

2.5.1 Ökumenisches Symposium

Das Ökumenische Symposium „Ökumene bewegt Frauen, Frauen bewegen Ökumene“ im Mai war der Auftakt zu verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen der kfd anlässlich des Jubiläumsjahres der Reformation. 75 Teilnehmerinnen, Katholikinnen, Protestantinnen und Altkatholikinnen beschäftigten sich mit der Zukunft der Ökumene, also der weltweiten Einheit der Christen.



Zum Beginn der Veranstaltung erzählten sechs Frauen in einem Podiumsgespräch mit Sabine Harles, Referentin beim kfd-Bundesverband, ihre ganz persönlichen Konfessionsgeschichten. Die Zuhörer konnten den Lebensbeschreibungen von Agnes Hinz, Tanja Schmitz, Alexandra Pook, Maria Anna Ruholl und Petra Börsch entnehmen, dass geeint verschieden im Glauben leben, auch heute noch unmittelbar in das Leben der Menschen greift.

In dem sich anschließenden Vortrag „Ökumene bewegt Frauen – Frauen bewegen Ökumene“ beleuchtete die Oberkirchenrätin Barbara Rudolph von der Evangelischen Landeskirche im Rheinland das Motto des Symposiums im Hinblick auf die Gleichstellung der Frauen. Der Grund dafür, dass Frauen sich so nachhaltig in der Kirche einsetzten, sei „diese leise, zähe, streitbare und unverzichtbare Präsenz der Frauen in der Heilsgeschichte Gottes, in der Jesusgeschichte und der frühen Kirchengeschichte.“

Die Teilnehmerinnen hatten am Nachmittag die Möglichkeit, sich in Workshops in verschiedene Aspekte der ökumenischen Arbeit zu vertiefen. Musikalisch begleitet wurde der Tag vom Duo Barna mit Christian Saettele und Johannes Behr aus Köln, die mit Klezmer und Jazz einen heiter-besinnlichen Klangteppich auslegten. Sopranistin und Schauspielerinnen Jessica Burri setzte im historischen Kostüm die Reformatorin Ursula Weyda in Szene.

Mit den Worten „Ich hoffe, dass wir das Trennende überwinden und die vielen bis heute nicht vergessenen Verletzungen, die daraus entstanden sind, heilen können!“ brachte die Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter am Ende der ökumenischen Tagung die Hoffnung und Erwartung vieler Teilnehmerinnen zum Ausdruck.

2.5.2 Frauen der Reformation

Der kfd-Diözesanverband brachte sich intensiv und offen in das Reformationsjahr 2017 ein und setzte sich bereits früh auf die Spuren der meist unbekannten Frauen um Martin Luther, die uns noch heute viel zu sagen haben. So erinnerte der kfd-Kalender 2017 an einige wichtige Frauen der Reformation wie Ursula Weyda oder Magdalena von Staupitz, die zusammen mit



Katharina von Bora 1523 durch Flucht aus dem Zisterzienserinnenkloster Nimbschen bei Grimma verließ und 1529 als Leiterin der ersten Mädchenschule in Grimma berufen wurde.

Die Frauen der Reformation standen auch bei der Frühjahrstagung der Dekanatsbereichsleitungen im Mittelpunkt eines Studienteils sowie bei der großen Diözesanwallfahrt nach Helfta Ende August 2017, siehe 2.7.1.

2.5.3 Angebote für Mitglieder

Durch die Anstellung von Dr. Elisabeth Glotzbach und Hedje Altmayer-Zeidler konnten auch wieder Anfragen zu theologischen Themen aus den örtlichen Gruppen und Dekanatsbereichen angenommen und erfüllt werden. Dabei können Veranstaltungen, wie Besinnungstage auf örtlicher kfd-Ebene angeboten werden, wenn sich kfd-Gruppen im Seelsorgs- oder Sendungsbereich zusammenschließen. Die Diözesanreferentinnen gehen generell erst zu Veranstaltungen, die auf Dekanatsbereichs- oder Stadt- oder Kreisdekanats-Ebene angeboten werden.

2.6 Kulturelle Bildung



Seit einigen Jahren gibt es auf der Homepage den Menüpunkt „Kulturtipps“. Hier stellt Hildegard Müller-Brünker besondere Ausstellungen in den unterschiedlichsten Museen vor. Als Orientierungspunkte gelten in der Auswahl der Fülle an Möglichkeiten: die Ausstel-

lung hat einen Bezug zum Thema „Frauen“ und/oder „Kirche und Religion“. Hier soll noch einmal in Erinnerung an das Reformationsgedenken im Jahr 2017 der Ausstellungstipp zu den Frauen und die Reformation im Frauen Museum in Bonn eine besondere Erwähnung finden. Oft sind es gerade die kleineren Museen, die spannende Ausstellungen anbieten. Mit diesem Service möchte der kfd-Diözesanverband den Frauen vor Ort eine Planungshilfe für besondere Veranstaltungen in den Gemeinden anbieten.

Ursula Sänger-Strüder und Hildegard Müller-Brünker empfehlen informative, spannende und lesenswerte Bücher als Lektüre. Oder geben Filmtipps ab. Oftmals haben sie auch einen Bezug zu einem Ausstellungstipp und ergänzen diesen.

2.7 Besondere Angebote

2.7.1 Diözesanwallfahrt

Vom 29.08. bis 04.09.2017 fand die große Diözesanwallfahrt nach Helfta statt, in deren Mittelpunkt die Frauen der Reformation standen. Dazu bot das Marienkloster der Zisterzienserinnen in Helfta/Lutherstadt Eisleben den geeigneten Mittelpunkt. Hier wurde auch gleich am zweiten Tag ein besinnlicher Klostertag gehalten, in dessen Mitte der meditative Gang durch das lebendige Labyrinth stand, zu dessen Trägergemeinschaft auch der kfd-Diözesanverband Köln e.V. gehört. Ausflüge nach Erfurt, Magdeburg, Weimar und zum Dom nach Naumburg füllten die weiteren Wallfahrtstage an denen rund 47 Frauen aus dem Diözesanverband teilnahmen. Spirituell und inhaltlich wurden sie von Lydia Wallraf-Klünter, Diözesanpräses Robert Kleine und Ursula Sänger-Strüder begleitet. So feierte die Wallfahrtsgruppe in der Krypta des Erfurter Doms eine bewegende Eucharistiefeier, nahm an den Stundengebeten und Gottesdiensten der Schwestern teil, erlebten das Reformationsgedenken hautnah in einer Seitenkapelle des Naumburger Doms, der mittelalterliche Geschichte ausstrahlt oder beteten vor dem Cranach-Altar in der Herderkirche zu Weimar.

Eine Schifffahrt auf der Elbe mit der Kulisse von Magdeburg im Blick sowie eine Weinprobe mit Saal-Unstrut-Weinen rundeten das Programm neben Vorträgen und Filmabenden ab. Die Diözesanwallfahrt kann als ein

gelingenes Angebot der Förderung der Verbandsidentität, wie der Möglichkeit des gemeinsamen Betens und Glaubens unter Frauen mit ihrer ureigenen Spiritualität gesehen werden.

2.7.2. Führung im Kölner Dom

Ein besonders attraktives Angebot war die Führung im Kölner Dom zu den Glasfenstern. Hier bestaunten die gut 50 Teilnehmerinnen die Farbenpracht und Inhalte vom 13. Jahrhundert bis in die Neuzeit. Sie lernten dabei auch die Unterschiede in der Gestaltungsfähigkeit der Glaskünstler kennen, der spannende Abschluss war das „Richter-Fenster“, zu dem viele Assoziationen benannt wurden. Da der Kölner Dom immer ein Anziehungspunkt ist, wird diese Reihe fortgesetzt.

2.7.3 Filmexerzitien

Zum zweiten Mal fanden im November die Filmexerzitien in Maria Laach statt. Das Gästehaus der Benediktiner St. Gilbert bietet dazu beste Voraussetzungen. 17 kfd-Frauen erlebten die stillen Tage und nahmen Stärkung für Leib und Seele mit nach Hause. Geleitet wurden die Tage von der Diözesanvorsitzenden Lydia Wallraf-Klünter und der geschäftsführenden Referentin der kfd, Ursula Sänger-Strüder.

„Glaube versetzt Berge“ – dieses Sprichwort, das als Leitwort über den Exerzitien stand, wird gerne benutzt – oft ohne zu ahnen, dass es seinen Ursprung in der Bibel im Matthäus-Evangelium hat. Wer fest an etwas glaubt, verändert seine Haltung, das Tun, die Gedanken und das kann aus einer negativen Situation heraus in eine bessere führen. Der Glaube ist dann Kraftquelle und Motor menschlichen Daseins.

Die drei Filme, die im Mittelpunkt der Filmexerzitien standen und beim Kinopublikum großen Erfolg hatten, stellten dies auf ganz verschiedene Art und Weise dar. Gezeigt wurden „Ich bin dann mal weg“, der Film über die Pilgerschaft des Entertainers Hape Kerkeling auf dem Jakobsweg, „Ein ganzes halbes Jahr“, der sich mit Suizid und Sterbehilfe beschäftigt und „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“. Dieses Drama kreist um die Bewältigung von Trauer.



Auf ganz eigene Weise korrespondierten die Filme trotz unterschiedlicher Schwerpunkte miteinander. Ging es einmal um Pilgern und Gottsuche, das andere Mal um würdiges Leben und Sterben, legte der dritte Film den Fokus auf Entscheidungen in Grenzsituationen sowie die Frage, warum Gott Leid und Böses zulässt. Er fragt nach dem Gewissen des Menschen und seinen Möglichkeiten, auch dem ärgsten Feind zu verzeihen.

Während der Tage stand für die Teilnehmerinnen letztlich immer die Frage nach der eigenen Beziehung zu Gott im Mittelpunkt. Die Frauen erarbeiteten sich in Gesprächen und über methodische Übungen intensiv die Inhalte der Filme. In einer Meditation am See übten sie am „Medium Stein“ das Loslassen, sie beteten und sangen und nahmen auch teil an den Gottesdiensten und Gebetszeiten der Mönche.

2.7.4 Jahresabschlussmesse

Das Ende eines Jahres bedeutet bei der kfd auch immer ein Weiter: Beim Jahresschlussgottesdienst wurde dies auch in Zahlen deutlich. Rund 220 Frauen besuchten die Messfeier – mehr als jemals in den Jahren zuvor. In der festlich erleuchteten Barockkirche St. Mariä Himmelfahrt in der Kölner Innenstadt feierten die Frauen einen stimmungsvollen Gottesdienst.

„Geh in das Land, das ich dir zeigen werde“, diese Aufforderung Gottes wie sie im Buch Genesis an Abraham überliefert ist, stand als Leitwort über dem Gottesdienst. Seit sieben Jahren beschließt ein solcher Got-

tesdienst das kfd-Jahr und ist inzwischen gute Tradition, wie die Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter in ihrer Begrüßung betonte: „Dem Vorstand ist es ein großes Anliegen, das Jahr miteinander ausklingen zu lassen und Gott Dank zu sagen für alles, was wir in diesem Jahr miteinander erlebt und erarbeitet haben.“ Insbesondere bedanke man sich bei all den kfd-Frauen, die so viele neue Mitglieder geworben hätten.

Sie ging auch auf das Leitwort des Gottesdienstes ein und schlug die Brücke zum kommenden Jubiläumsjahr, in dem der kfd-Diözesanverband seinen hundertsten Gründungstag feiert. „Wir haben dieses Thema so gewählt, weil wir darüber nachdenken wollen, dass diese 100 Jahre nicht Stillstand oder Ende sind, sondern dass wir gerade nach 100 Jahren wieder neu den Aufbruch wagen für weitere 100 Jahre!“

Auf Abraham und seinen mutigen Aufbruch in ein unbekanntes, nicht genanntes Land, ging auch Diözesanpräses Msgr. Robert Kleine in der Predigt ein. Er habe das Vertraute und die gewohnten Sicherheiten verlassen und sei Gottes Ruf gefolgt: Von Abraham lernen heiße, auf Gott zu vertrauen. „Wer wie Abraham glaubt und wie die kfd-Gründungsmütter, das bedeutet zu sagen: Das Entscheidende liegt vor uns, wir gehen in die Zukunft mit Gott.“

Die Einladung des Diözesanvorstandes in der nahe gelegenen „Residenz am Dom“ den Nachmittag ausklingen zu lassen, nahmen rund 180 Frauen an. Im adventlich geschmückten Saal breitete sich rasch eine schöne und lebendige Stimmung aus: und es gab viele lebhaftes Gespräche.



3. JAHRESABSCHLUSS UND WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Wo die Frau wirtschaftet,
wächst der Speck am Balken.

Sprichwort

3.1 Haushaltsabschluss 2017

Im Jahresabschlussbericht der Solidaris Treuhand für das Kalenderjahr 2017 des kfd Diözesanverbandes Köln e. V. wird beschrieben, dass sich das Jahresergebnis des Diözesanverbandes im Vorjahresvergleich deutlich um 186.000,- € verbessert hat. Ausgewiesen werden kann ein Jahresüberschuss in Höhe von 129.000,- € nach einem Jahresfehlbetrag von 57.000,- € im Vorjahr. Ursächlich für diese Entwicklung, so die Solidaris, ist bei um 250.000,- € gestiegenen Erträgen der unterproportionale Anstieg der Aufwendungen (64.000,- €).

3.1.1 Bewertung

Ertragsseite

Die Ertragsseite des Verbandes wird neben den Zuschüssen in Höhe von 254.000,- € von den Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 406.000,- € bestimmt. Durch die Beitragsanteilsanpassung im Berichtsjahr erhöhten sich

die Mitgliedsbeiträge um 216.000,- €. Der deutliche Anstieg der Zuschüsse um rund 50.000,- € resultiert aus € höheren Zuwendungen des Erzbistums Köln (72.000,- €), die im Jahre 2017 im Besonderen die Finanzierung der von der kfd getragenen Personalkosten betreffen.

Das Erzbistum wendete insgesamt 247.000,- € auf, davon 212.000,- € für Personalaufwendungen (inklusive Fort- und Weiterbildungen) sowie 14.000,- € für Mieten und 3.000,- € für Sachkosten. Die übrigen Mittel wurden für Einzelmaßnahmen und Projekte gewährt.

Die Zuschüsse der kfd-Stiftung St. Hedwig stellten im Jahresvergleich allerdings einen geringeren Anteil dar. Hier wurden 2017 weniger Zuschussmittel (- 16.000,- €) zur Verfügung gestellt.

Teilnehmerbeiträge aus der Bildungsarbeit konnten in Höhe von 53.000,- € vereinnahmt werden und blieben somit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Im Berichtsjahr wurde insbesondere eine Diözesan-Wallfahrt nach Helfta angeboten.

Die Erträge aus Spenden und Kollekten liegen bei 24.000,- € deutlich unter dem Vorjahresniveau (-11.000,- €). Der Rückgang resultiert aus einer geänderten Buchungssystematik im Hinblick auf die noch zu verwendenden Mittel. Im Jahre 2017 konnten insbesondere Spenden für den „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ vereinnahmt werden. Desweiteren wurden Spenden für die Flüchtlingshilfe / „Arche Noah Fonds“ eingenommen.

Aufwandsseite

Der Personalaufwand liegt mit 229.000,- € um 114.000,- € deutlich über dem Vorjahreswert. Hier leistet das Erzbistum Köln entsprechende Zuschüsse zur Refinanzierung anfallender Personalkosten; in diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr rund 206.000,- € an Zuschussmitteln vereinnahmt. Die Aufwendungen für Bildungsarbeit werden mit nun 83.000,- € um 18.000,- € geringer ausgewiesen. Diese betreffen vor allen Dingen die Aufwendungen für die Diözesan-Wallfahrt nach Helfta, das Sommerfest an Groß Sankt Martin sowie das Ökumenische Symposium.

Insgesamt übersteigen die Aufwendungen die Teilnehmerinnenbeiträge wie im Vorjahr deutlich. Die Verwaltungskosten hingegen werden mit 71.000,- € deutlich unter dem Vorjahreswert ausgewiesen. Der Rückgang der Aufwendungen entfällt beinahe vollständig auf Fremdleistung im Berichtsjahr, insbesondere durch externe Dienstleistung.

Bei Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit ist ein deutlicher Anstieg von 8.000,- € festzustellen, insbesondere im Zusammenhang mit anfallenden Website-Aufwendungen sowie der Entwicklung der kfd-App.

Auch der Umzug in die neue Geschäftsstelle nach Groß Sankt Martin wurde erstmals ausgewiesen. Die Kosten belaufen sich auf rund 14.000,- €.

Das Jubiläum 1918 bis 2018 des kfd Diözesanverbandes Köln e. V. belasten mit Vorlaufkosten das Jahresergebnis 2017 mit 9.000,- €.

Die unter den karitativen Aufwendungen erfasste Mittelverwendung des Berichtsjahres betraf in Höhe von 15.000,- € insbesondere den „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ für Ferienmaßnahmen für Frauen mit kleinem Einkommen. Im Jahre 2017 wurden zwei entsprechende Maßnahmen angeboten. Die Spendeneinnahmen für den „Arche Noah Fonds“ wurden im Berichtsjahr noch nicht weitergegeben, sondern fließen erst in 2018 an Misereor, um Flüchtlingseinrichtungen in Syrien zu unterstützen.

3.1.2 aktuelle Zahlen

Gewinn- und Verlustrechnung für 2017

1.) Betriebliche Erträge	2017 in Euro	2016 in TEUR
a) Mitgliedsbeiträge	405.594,60 €	190
b) Zinsen und ähnliche Erträge	4.367,06 €	6
c) Teilnehmerbeiträge/ Bildungsarbeit	52.846,58 €	54
d) Zuschüsse	254.347,50 €	204
e) Sonstige ordentliche Erträge	36.481,49 €	45
f) Bestandsveränderungen	2.958,61 €	-4
g) Spenden und Kollekten (einschließlich Verringerung Verbindlichkeiten)	23.882,95 €	35
	<u>780.478,79 €</u>	<u>530</u>
2.) Betriebliche Aufwendungen		
a) Personalaufwand	228.802,94 €	115
b) Bildungsarbeit	82.632,03 €	101
c) Verwaltungskosten	70.646,16 €	121
d) Gremienarbeit	82.392,70 €	103
e) Öffentlichkeitsarbeit (einschließlich Honorare und Internet)	54.683,55 €	47
f) Umzugskosten	14.395,18 €	0
g) Jubiläum 1919–2018	9.298,13 €	0
h) Bankgebühren, Kosten des Finanz- und Rechnungswesens, Personalabrechnungen	20.820,80 €	50
g) gewährte Zuschüsse	59.991,72 €	12
h) Caritative Aufwendungen (einschließlich Erhöhung der Verbindlichkeiten)	22.914,48 €	34
i) Mitgliedsbeiträge	4.205,40 €	3
j) Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	406,75 €	1
	<u>651.189,84 €</u>	<u>587</u>
3.) Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	<u>129.288,95 €</u>	<u>-57</u>

Aktivseite	31.12.2017		31.12.2016	
	Euro	Euro	TEur	TEur
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software		4073,00		0
II. Sachanlagen, andere Anlagen,				
Betriebs- u. Geschäftsausstattung		1.229,00		1
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		121.986,69		122
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte/				
Waren		10.118,10		7
II. Forderungen und				
sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen				
und Leistungen	8.505,50		10	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>22.322,08</u>		<u>0</u>	
		30.827,58		10
III. Kassenbestand,				
Guthaben bei Kreditinstituten		279.773,79		178
C Rechnungsabgrenzungsposten		320,00		0
		<u>448.328,16</u>		<u>318</u>

Passivseite	31.12.2017		31.12.2016	
	Euro	Euro	TEur	TEur
A Eigenkapital				
1. Stand 1.1.	263.123,17		320	
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>129.288,95</u>		<u>-57</u>	
		392.412,12		263
B Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		6.000,00		0
B Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.531,99		31	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 30.531,99 EUR (Vorjahr 31 TEUR)				
2. Verbindlichkeiten aus zu verwendenden Spenden/Kollekten	15.974,07		17	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 15.974,071 EUR (Vorjahr 17 TEUR)				
3. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	<u>3.049,98</u>		7	
3.049,98 EUR (Vorjahr 7 TEUR)		49.556,04		56
D Rechnungsabgrenzungsposten		360,00		0
		<u>448.328,16</u>		<u>318</u>

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage beträgt im Berichtsjahr 448.000,- € gegenüber dem Vorjahr mit 318.000,- €. Die Aktiv-Seite wird von Finanzanlagen in Höhe von 122.000,- € und kurzfristigen Geldguthaben in Höhe von 280.000,- € bestimmt. Betreffend der Geldmittel ist ein Anstieg von 102.000,- € festzustellen, der aus der Vereinnahmung früherer Mitgliedsbeiträge resultiert.

Die Passiv-Seite wird durch das ausgewiesene Eigenkapital des Verbandes von 392.000,- € geprägt. Im Vorjahr betrug das Eigenkapital noch 263.000,- €. Somit resultiert die Veränderung aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres.

Wichtig ist zu erwähnen, dass erstmals eine „Sonstige Rücklage“ in Höhe von 6.000,- € für die Künstlersozialabgabe für die Jahre 2015 bis 2017 ausgewiesen wird. Aufgrund von neuen Informationen muss der kfd Diözesanverband Köln e. V. in die Künstlersozialabgabe einzahlen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit 31.000,- € beziffert; Verbindlichkeiten aus zu verwendeten Spenden und Kollekten in Höhe von 16.000,- € sowie „Sonstige Verbindlichkeiten“ in Höhe von 3.000,- €.

Nach Abschluss unseres Auftrags erteilt die Solidaris dem kfd Diözesanverband Köln e. V. eine Plausibilitätsbeurteilung: „Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW-Standartes (Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen IDW F 7) durchgeführt. Diese umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgabe zu den anzuwendenden Finanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Bücher, Belege und Bestandsnachweise haben wir Befragungen und analytischen Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei wurden uns keine Umstände bekannt, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses entsprechen.“

3.1.3 Perspektiven

Resümee

Die Ertragslage hat sich im Vorjahresvergleich insgesamt deutlich verbessert. Hier wirken sich insbesondere die im Jahre 2017 begonnenen ertragsfördernden Maßnahmen wie Erhöhung des Mitgliedsbeitrages und das Engagement in der Mitgliederwerbekampagne positiv aus.

Die Solidaris empfiehlt der kfd, die bereits begonnenen Maßnahmen weiter zu führen sowie aufwandsseitige Konsolidierungsbemühungen betreffend Sachkosten und Bildungsarbeit zu erwägen, um die Aufwandsentwicklung aktiv zu steuern und die Ertragslage langfristig positiv zu gestalten. So muss der kfd-Diözesanverband Köln e. V. auch in den kommenden Jahren deutlich an der Erhöhung seiner finanziellen Mittel arbeiten. Daher verweist die Geschäftsführung nochmals auf die in den früheren Jahren immer wieder gemachten Anmerkungen und Berechnungen, dass der Jahresbeitrag für den kfd Diözesanverband Köln e. V. nur in einem gewissen Zeitabstand die notwendige Sicherheit und Konstanz bietet. Spätestens in den Jahren 2022 / 2023 wird erneut über eine Erhöhung des Beitragsanteiles zu beraten sein. Diese Einschätzung resultiert zum einen auf die im Jahresbericht unter Punkt 1.4 (Menschen im Verband) und Punkt 1.2 (Mitgliederverwaltung und Mitgliederservice) gemachten Ausführungen, das sich die Mitgliederzahlen deutlich nach unten bewegen werden, so dass mit Mindereinnahmen zu rechnen ist, die nur durch einen höheren Beitragsanteil der Mitglieder aufgefangen sind.

Im Aufwandsbereich werden stärkere Kosten auf den Verband zukommen, die bedingt sind durch notwendige Ausgaben für den Datenschutz, die Öffentlichkeitsarbeit, dem eigenen Sponsoring für Kurs- und Seminarbeiträge sowie Aufwendungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Mitarbeiterinnen. Auch die Unterhaltung der Geschäftsräume an Groß St. Martin werden nicht voll durch die Zuschüsse des EBK gedeckt. Die Geschäftsführerin rät daher, dass die Mitglieder von Diözesanvorstand und Diözesanausschuss unter Einbezug der Delegierten bereits in naher Zukunft mit den ersten Beratungen beginnen. U. Sänger-Strüder erinnert an ihren Zweistufenplan von 2015/2016, wo in einer zweiten Stufe ein Gesamtbeitrag von 30,00 € vorgesehen war und damit vielleicht auch schon eine Erhöhung des Bundesverbandsbeitrag einbeziehen könnte.

3.2 Personal- und Gemeinschaftsbetrieb

Auch hierüber ist bereits unter Punkt 1.4 „Menschen im Verband“ ausführlich berichtet worden. Das Personal wird teilweise durch Mittel des Erzbistums Köln refinanziert. Zurzeit werden zwei Mitarbeiterinnen aus dem laufenden Etat des kfd Diözesanverbandes entlohnt; davon ist eine Mitarbeiterin auf Honorarbasis für den Diözesanverband tätig.

Augenblicklich ist der Diözesanverband in einer sehr komfortablen Lage, so dass die großen Büroräume in Groß Sankt Martin vom Erzbistum Köln unterhalten und das notwendige Equipment vom Erzbistum bereitgestellt werden.

Für Büromaterial und sonstige Sachleistungen gibt es einen Zuschuss des Erzbistums. Dieser ist aber in der Regel nicht ausreichend, um z. B. das notwendige Kopierpapier oder andere wichtige Materialien im Laufe des Jahres gänzlich zu bezahlen. Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle sind daher sehr darauf bedacht, möglichst lange die vorhandenen Materialien zu benutzen.

Die Zusammenarbeit mit den betroffenen Abteilungen im Erzbischöflichen Generalvikariat und Petra Dierkes, der Hauptabteilungsleiterin Seelsorge, klappt sehr gut.

3.3 Oktoberkollekten

Im Jahresabschlussbericht der Solidaris ist festgehalten, dass innerhalb der Oktoberkollekte ein Rückgang auf der Ertragsseite besteht. So haben sich die Spenden des „Arche Noah-Fonds“ im Jahre 2017 halbiert; d. h. von 13.053,28 € auf ein Spendenaufkommen von 6.112,08 € zurück gegangen.

Auch die Spenden für den „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ weisen einen deutlichen Einschnitt von 18.164,75 € in 2016 auf 14.513,66 € in 2017 aus. Dieser Rückgang hat große Auswirkungen auf die seit 2015 regelmäßig durchgeführten Ferienfreizeiten für Frauen mit kleinem Einkommen.

Aufgrund dieser „Negativ-Entwicklung“ werden in 2019 keine Ferienfreizeiten möglich sein, da uns das notwendige Kapital im Fonds fehlt. Der „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“ muss erst wieder aufgefüllt werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass frühestens im Jahre 2020, eher aber im Jahr 2021, eventuell eine Ferienfreizeit stattfinden kann.

3.3.1 Sammlungsergebnisse

Projekt	Stand 1.1.2017	Entnahmen ¹	Einstellungen	Stand 31.12.2017
Frauen helfen Frauen	1.852,25 €	525,00 €	532,40 €	1.859,65 €
Soforthilfe	1.224,31 €	150,00 €	1.696,34 €	2.770,65 €
Osttimor	442,37 €	0,00 €	0,00 €	442,37 €
Flüchtlingshilfe/ Arche Noah-Fonds	3.804,51 €	0,00 €	6.112,08 €	9.916,59 €
Marie-Theres von Schorlemer-Fonds	9.070,87 €	- 14.513,66 €	6.427,60 €	984,81 €
	16.394,31 €	- 15.188,66 €	14.768,42 €	15.974,07 €



4. POLITISCHES WIRKEN UND VERNETZUNGEN

Die größte Macht
hat das richtige Wort
zur richtigen Zeit.

Marc Twain

4.1 kfd-Stiftung St. Hedwig



Frauen inspirieren. Frauen verändern.

Die kfd-Stiftung St. Hedwig hat im Kalenderjahr 2017 einen neuen Vorstand gewählt. Nach 13 Jahren hat die Gründungsvorsitzende Ute Schröder nicht mehr kandidiert. Auch Monika Kurth und Regina Wall traten als stellvertretende Vorsitzende und Beisitzerin nicht erneut an.

Gemeinsam haben Vorstand und Kuratorium (Mitglieder des Diözesanvorstands) neue Frauen gesucht, die sich für die zu besetzenden Ämter im Stiftungsvorstand zur Verfügung stellen wollen.

Am 11.07.2017 konnte vor dem Sommerfest der kfd der neue Stiftungsvorstand für 5 Jahre gewählt werden. Vorsitzende ist nun Bärbel Mockenhaupt, Wissen, die bereits 4,5 Jahre im kfd-Diözesanvorstand mitgearbeitet hat. Zur Stellvertreterin konnte Judith Flanhardt aus Langenfeld gewählt werden. Maria Theresia Opla-

den und Klaudia Uhland (Beisitzerinnen) komplettieren den neuen Stiftungsvorstand zusammen mit Msgr. Robert Kleine, der geborenes Mitglied ist, wie Ursula Sänger-Strüder, die beratend tätig ist.

In zwei Sitzungen in 2017 arbeitete sich der neue Stiftungsvorstand langsam ein. Seine erste größere Aufgabe lag in der Ausrichtung des Hedwigsfestes am 06.11.2017, das von Anne Merkenich, Assistentin, und Ursula Sänger-Strüder als Geschäftsführerin inhaltlich vorbereitet wurde.

Bei diesem Fest, das der Künstler Oliver Steller, Rezipient, mit seinem Partner, Musiker, inhaltlich mitgestaltete, wurden die scheidenden Vorstandsmitglieder im festlichen Rahmen verabschiedet. Die Laudatio hielt Msgr. Robert Kleine, der seit der Gründung 2004 im Stiftungsvorstand mitgearbeitet hat.

Das Projekt „Lebenskünstlerinnen“, das die kfd-Stiftung seit 2012 als operatives Aufgabenfeld ausgezeichnet, wurde mit der Erstellung eines Buches der Lebenskünstlerinnen beendet. Die Teilnehmerinnen der vier veranstalteten Tage für die Lebenskünstlerinnen

2013 Tagungshotel „Maria in der Aue“,
Wermelskirchen

2014 Burg Heimersheim, Swisttal

2015 Schloss Dyck, Jüchen

2016 Kulturkirche, Hennef

beschrieben kreativ ihre Assoziationen und Erfahrungen zur Lebenskunst. Das Buch kann in der Geschäftsstelle der kfd gegen eine Spende für die Stiftung abgerufen werden. Es wurde beim Hedwigsfest 2017 einem breiten Publikum vorgestellt.

Die finanzielle Entwicklung in der **Lettlandhilfe** ist sehr positiv. Der jährliche Einleger jeweils im November in „frau und mutter“ bringt eine kontinuierliche Steigerung der Spendeneinnahmen (37.000,- € in 2017), so dass in 2017 bereits im Dezember 24.000,- € nach einem Hilferuf aus Lettland an Inara Uzolina vom Katholischen Frauenbund überwiesen werden konnte, um lettische Familien noch vor Weihnachten mit Lebensmitteln zu versorgen.

Die Einkommenssituation in Lettland hat sich statistisch gesehen zwar leicht verbessert (Durchschnittsverdienst von 400,- € auf 600,- € monatlich), aber die reale Situation im Land sieht anders aus. Viele Familien haben monatlich weniger als 400,- € zur Verfügung, wovon auch Heizkosten zu bezahlen sind. Unsere Hilfe ist deshalb auf lange Zeit notwendig.

Anne Merkenich und Ursula Säger-Strüder konnten sich bei einer Informationsreise mit dem Bonifatiuswerk im Juni diesen Jahres von den realen Nöten der Menschen in Lettland überzeugen und führten auch ein wichtiges Gespräch mit Inara Uzolina über die aktuelle Situation im Land und über die von ihr betreuten Familien, wovon viele alleinerziehend sind.

Die Lebensmittelkosten gesehen auf die Einkommenssituation in Lettland sind nach der Euro-Einführung genau so hoch wie bei uns im Land. Viele Familien auf dem Land überleben nur, weil sie Kartoffeln sowie Gemüse und Obst im Garten selber anbauen und damit bevorraten können.

4.2 Freundes- und Förderkreis



Der seit Anfang 2011 bestehende Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln zum Zwecke der finanziellen Förderung der Arbeit des Vereins „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Diözesanverband Köln e.V.“ hatte zum 31.12.2017 insgesamt 48 Mitglieder mit Beitrags- und Spendeneinnahmen im Jahr 2017 von 1430,00 €.

Förderanträge der „kfd Diözesanverband Köln e.V.“ wurde im Jahr 2017 mit rd. 1000,- € bewilligt.

Durch die Werbung im Generalvikariat im Rahmen der Mitgliederwerbekampagne des kfd Diözesanverbandes Köln wurden vier neue Mitglieder gewonnen. Weitere Mitglieder sind uns stets willkommen. Mitglied werden können nicht nur Frauen, sondern auch Männer, Institutionen, Einrichtungen und Vereinigungen, die das Interesse von Frauen in Kirche und Gesellschaft wahrnehmen und vertreten wollen; siehe auch Punkt ...

4.3 AG WGT im Rheinland (siehe 2.2.1.1)

Vor über 20 Jahren (1997) hat sich in Bonn eine „Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag im Rheinland“ (AG WGT) gegründet, ein ökumenisch weitgespannter Zusammenschluss von Frauen, die aus verschiedenen Kirchen und kirchlichen Verbänden kommen. Die AG will Verbindung herstellen zwischen der Arbeit des Deutschen WGT-Komitees in Stein bei Nürnberg und den Aktivitäten vor Ort. Sie engagiert sich überregional für die Anliegen des WGT, indem sie ökumenische Werkstätten für Multiplikatorinnen durchführt. Zudem versucht sie, durch besondere Aktionen auf die Arbeit des WGT in der Öffentlichkeit hinzuweisen. In regelmäßigen Austauschtreffen informieren sich die Delegierten über die aktuellen Entwicklungen in ihren Kirchen und Verbänden.

Verantwortlich für die Weltgebetstagsarbeit im kfd-Diözesanverband ist Elisabeth Bungartz, stellvertretende Diözesanvorsitzende. Hildegard Müller-Brünker ist als Diözesanreferentin für die inhaltliche Arbeit und die Koordination der Veranstaltungen mit den Honorarreferentinnen zuständig, siehe Punkt 2.2.1.

4.4 Bildungswerk e.V.



Ursula Sänger-Strüder vertritt die kfd seit langem im Trägerverein des Katholischen Bildungswerks der Erzdiözese Köln, zu dessen Gründungsmitglieder der Diözesanverband gehört. Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr und nimmt die Berichte des Vorstands entgegen. Aus der Mitgliederversammlung heraus ist Ursula Sänger-Strüder in den Vorstand des Bildungswerks gewählt worden. In der Regel trifft sich der Vorstand einmal im Monat. Hier stehen vor allem Personalfragen, Verwaltungsaufgaben, Baumaßnahmen und Festlegungen inhaltlicher Eckpunkte sowie Abstimmungen mit dem Erzbistum auf der Agenda.

In den Mitgliederversammlungen eines Kalenderjahres werden der Haushaltansatz und der Haushaltsabschluss beraten und durch Abstimmung festgelegt. Der Vorstand informiert über aktuelle Fragestellungen der Bildungsarbeit und die einzelnen Träger tauschen sich untereinander aus. In 2017 stand der pastorale Zukunftsweg des Erzbischofs immer wieder auf der Beratungsliste und die Überlegungen, wie sich das Bildungswerk mit den eigenen Anteilen dort einbringen kann.

4.5 KAG Müttergenesung



Wie schon in den letzten Jahren ist die KAG mit den Folgen der hohen Nachfrage nach Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren konfrontiert. Hinzu kommen nun Vater- und Vater-Kind-Kuren sowie Kuren für pflegende Angehörige. Die Wartezeiten bis zu einem Beratungstermin in Köln sind vier bis fünf Wochen. Der Bedarf in der Millionenstadt Köln ist zu hoch für eine Beratungsstelle mit wöchentlich 23 Beratungsstunden. Zumal auch immer öfter Menschen aus Bonn nach Beratungsterminen fragen, weil es dort keine Beratungsstelle mehr gibt.

Die Kurberaterinnen in den 33 Beratungsstellen im Erzbistum Köln führten im letzten Jahr mehr als 8.800 Beratungsgespräche. So konnten 4.054 Mütter, Väter und Kinder eine Kur durchführen. Dies sind wieder einige mehr als im Vorjahr.

Die Sammlungs- und Spendenergebnisse für das Müttergenesungswerk und die Kath. Arbeitsgemeinschaft Müttergenesung ergaben insgesamt 122.000,- €. Hier von wurden 9.785,- € Listengelder an das Müttergenesungswerk nach Berlin weitergeleitet. Die übrigen Mittel blieben für Kurzuschüsse, Fahrgeld, Koffertransport, Kurvorbereitung und -nachsorge in Köln. Die Gelder werden jeweils von den einzelnen Beratungsstellen abgerufen und nach Prüfung durch die KAG-Geschäftsstelle ausgezahlt.

Im Jahr 2017 hat die St. Anna-Schule in Wuppertal zum 10. Mal den 1. Preis beim Sammlungswettbewerb der Schulen gewonnen. Insgesamt haben Schüler in diesen 10 Jahren mehr als 92.000,- € für die Müttergenesung gesammelt.

Dies wurde im Juni diesen Jahres belohnt. Mit 24 Schülerinnen und Schülern fuhren die KAG-Geschäftsführerin, die Wuppertaler Kurberaterin und 3 LehrerInnen nach Berlin. Sie wurden von der Schirmherrin Elke Büdenbender im Schloss Bellevue empfangen. Am Nachmittag waren sie von der Kuratorin Dagmar Ziegler

in den Bundestag eingeladen. Sowohl im Paul-Loebe-Haus als auch im Reichstagsgebäude erhielten sie eine Führung und bekamen alle Fragen beantwortet. Eine Stadtrundfahrt und Spaziergänge durch Berlin rundeten die Fahrt ab. Dies wird wohl ein unvergessliches Erlebnis für die Schülerinnen und Schüler aber auch für die Erwachsenen bleiben.

Die Überlegungen des Generalvikariats Köln, die KAG Müttergenesung einem anderen Träger zuzuführen und die Verhandlungen hierzu sind nun wohl abgeschlossen. Die Düsseldorfer Kurberatungsstelle wechselt ganz kurzfristig schon zum 1. August 2018 zum SKFM in die Metzgerstraße in Düsseldorf. Die Kölner Kurberatungsstelle wird zum 1. Oktober zum SKF in den Mauritiussteinweg wechseln. Näheres hierzu berichtet die KAG-Geschäftsführerin gerne in Ihren Sitzungen und Versammlungen auf Einladung hin.

Am 12. Mai 2018 eröffnete die erste Schirmherrin der Müttergenesung im Land Nordrhein-Westfalen, Susanne Laschet (die Ehefrau des Ministerpräsidenten), die Sammlung in Köln. Mit dabei waren neben kfd-Frauen auch die Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Vorsitzende der KAGen aus Köln und Paderborn.

Die Müttergenesung ist das älteste soziale Engagement der kfd, welches schon in den 1920er Jahren begonnen hat. Es ist immer noch – oder sogar gerade jetzt – für viele Familien überlebensnotwendig.

KAG-Müttergenesung im Erzbistum Köln
Marzellenstr. 32
50668 Köln
Besucheranschrift: Domstr. 18, 50668 Köln

4.6 Diözesanrat und AGKV

„Auf Initiative von mehreren Katholikenausschüssen in den größeren Städten des Erzbistums Köln bildete sich 1946 das Diözesankomitee, aus dem dann 1968 der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln hervorging.

Der Diözesanrat:

- berät den Erzbischof und die Diözesanverwaltung;
- fördert die Arbeit der Dekanatsräte (zur Zeit 15) und Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Köln (zur Zeit 170) und der gewählten Gremien in den Seelsorgebe-

reichen und Pfarrverbänden und bietet in Konflikten seine Vermittlung an;

- berät die katholischen Verbände, Organisationen und Gruppen und stimmt die Arbeit aufeinander ab;
- beobachtet die Entwicklungen im staatlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Leben und vertritt die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit;
- ergreift Initiativen, bereitet gemeinsame Veranstaltungen vor und führt sie durch.

Der Diözesanrat ist demokratisch strukturiert. Seine Mitglieder sind gewählt und delegiert, setzen sich zusammen aus:

- Vertretern der katholischen Organisationen und Verbände,
- Delegierten der Dekanatsräte,
- Vertretern der Kleriker“ (Quelle Internet)

In 2017 beschäftigte sich der Diözesanrat intensiv mit einer Novellierung seiner Satzung und einer Verschlan-
kung des Gremiums. Ein zweiter Schwerpunkt lag auf dem Pastoralen Zukunftsweg im Erzbistum (Broschüre Mut zum Handeln) und der Vorbereitung und Durchführung der Pfarrgemeinderatswahlen. Bis Mitte 2018 war Lydia Wallraf-Klünter Mitglied des Vorstands. In der Vollversammlung des Diözesanrat vertreten den Diözesanverband Lydia Wallraf-Klünter und Hildegard Leven.

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände im Erzbistum Köln (AGKV)

ist ein Zusammenschluss von 29 Verbänden im Erzbistum Köln. Sie vertreten somit die verschiedenen Interessen der Bevölkerung im Erzbistum. So reicht das Spektrum vom Jugendverband BDJ, über die Pfadfinder, Kolping, KAB, Frauenverbände wie kfd und dem Verband kath. Frauen in Wirtschaft und Verwaltung, Schützenbruderschaften und GKM bis zum Zentralverband der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der kath. Kirche Deutschlands e.V. Die AGKV hat ihre Geschäftsstelle beim Diözesanverband der KAB in Düsseldorf und wird durch das Präsidium geleitet, dem Lydia Wallraf-Klünter angehört. In der Mitgliederversammlung vertritt Hildegard Leven den Diözesanverband.

In 2017 beschäftigte sich die AGKV auch schwerpunktmäßig mit den Veränderungen im Diözesanrat und dem pastoralen Zukunftsweg. Daneben ist der Austausch unter den Verbänden ein sehr wichtiges Instrument der Verbändeförderung.

4.7 Diözesanpastoralrat

Im Diözesanpastoralrat vertritt als gewähltes Mitglied Lydia Wallraf-Klünter unseren Diözesanverband.

„Der Diözesanpastoralrat ist das zentrale Beratungsgremium des Erzbischofs, in dem die Arbeit der anderen Gremien gebündelt wird. Entsprechend ist das Gremium zusammengesetzt; die 75 Mitglieder sollen als Multiplikatoren im Erzbistum wirken.

Aufgabe des Rates ist laut Kirchenrecht (can. 511 CIC) die Untersuchung und Beratung aller Fragen, die sich auf das pastorale Wirken in der Diözese beziehen. Hierzu werden Vorschläge für praktische Folgerungen erarbeitet.“ (Quelle Internet)

In seinen Sitzungen 2017 ging es immer wieder um den vom Erzbischof ausgerufenen pastoralen Zukunftsweg und seinen unterschiedlichen Facetten in Taufe, Teilhabe der Gläubigen im Lebensvollzug der Kirche, Kirchenschule Koinonia, neues Exerzitienhaus, Bestattungs- und Trauerpastoral und der Weiterentwicklung des Diözesanpastoralrats.

4.8 DiAG Ehrenamt (Diözesancaritas)

Die im Bereich der Erzdiözese Köln bestehenden katholisch-caritativen Einrichtungen und Initiativen im Ehrenamt, der Freiwilligenarbeit sowie des sozial-caritativen bürgerschaftlichen Engagements haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die den Namen „Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Erzbistum Köln“ (DiAG Ehrenamt) führt.

Die DiAG Ehrenamt hat sich zur Aufgabe gemacht, die Wirklichkeit der sozialen ehrenamtlichen Arbeit der Verbände, Einrichtungen, Pfarrgemeinden und kirchlich engagierten Gruppen aktiv wahrzunehmen und deren Erkenntnisse in die Verbandsarbeit des DiCV einzubeziehen.

Die Interessen der angeschlossenen Dienste, Einrichtungen, und Initiativen werden in Absprache mit dem DiCV Köln nach außen, in der Kirche und gegenüber Politik und Kostenträgern vertreten. Die kfd wird dort seit 2015 von Elisabeth Konrad vertreten.

Schwerpunkte im Berichtsjahr:

- **Agiles Management – auch für's Ehrenamt?**
Aus dem Workshop wurden u.a. folgende Impulse weitergegeben: durch Mittun und Beteiligung entsteht Agilität, fehlerfreundlich sein, veränderungsbereit sein, Selbstverantwortung stärken.
- **Junges Ehrenamt, Young Caritas**
In verschiedenen Städten werden Projekte gestartet. Es zeigt sich, dass junge Menschen durchaus für ein Ehrenamt gewonnen werden können. Die Lebensumstände junger Menschen müssen aber Berücksichtigung finden.
- **Konfliktmanagement für Ehrenamtler im Bereich der Caritas**
Es ging nicht in erster Linie um Konflikte vom Ehrenamtler zum „Kunden“ sondern um Konflikte innerhalb der Hierarchien im Arbeitsfeld. Es wird mehr Transparenz gewünscht. Ebenso das Angebot einer Mediation im Konfliktfall, Zugang zu Fortbildungsmöglichkeiten, eigenständige Arbeitsstrukturen, Zugang zu Kommunikationsmöglichkeiten, Augenhöhe und Wertschätzung.
- **Engagementfonds und Lotsenpunkte.**

4.9 Bundesverband

4.9.1 Mitglieder- und Bundesversammlung

Jährlich finden zwei Mitgliederversammlungen des kfd-Bundesverbands statt, zu denen die Diözesanvorsitzenden eingeladen sind und bei Verhinderung durch ein Vorstandsmitglied vertreten werden kann. In unserem Fall nimmt die Vertretung Hildegard Leven wahr. Die Mitgliederversammlungen dienen dem Vermögensträger Bundesverband e.V. zur Beratung und Verabschiedung der jährlichen Etats und Jahresabschlüsse sowie verbandlichen Eckpunkten sowie Personalangelegenheiten.

Die kfd-Bundesversammlung findet einmal jährlich statt, in der Regel über Fronleichnam. Ihr gehören rund 95 Delegierte aus dem gesamten Bundesverband an. Unser Diözesanverband ist mit 6 Delegierten vertreten.

Die Bundesversammlung 2017 stand ganz im Zeichen der Neuwahl des Bundesvorstands. So löste Mechthild Heil MdB aus Andernach Maria Theresia Opladen ab, die nach 9 Jahren nicht mehr zur Wiederwahl anstand. Auch Anna Maria Mette und Irmtraud Kobusch stellten sich nicht erneut als Stellvertreterinnen zur Wahl. Ihnen folgten Monika von Palubiecki und Prof. Dr. Agnes Wuckelt. Bundespräses Pater Dominik Kitta, OPrä, sowie die Geistliche Begleiterin Ulrike Göken-Huisman wurden wiedergewählt.

Ergänzt wird der Vorstand durch Lucia Maria Lagoda, Monika Mertens, Mechthild Burk und Barbara Striegel. Keine Änderung, da nicht Gegenstand der Wahl bei den Sprecherinnen: Anni Rennock als Sprecherin des Ständigen Ausschusses Hauswirtschaft und Verbraucherthemen sowie Ingrid Müller als Sprecherin des Ständigen Ausschusses Frauen und Erwerbsarbeit.

Inhaltlich beschäftigte sich die Mitgliederversammlung u.a. mit dem zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung und verabschiedete einen Wahlauftrag zur Bundestagswahl: für Werte und gegen Populismus. Traditionell steht im Mittelpunkt der Versammlung der Bericht des Vorstands mit Aussprache und Entlastung. Am Freitagabend wurden in einem bewegenden Festakt die ausscheidenden Mitglieder des Bundesvorstands verabschiedet.

4.9.2 sonstige Ausschüsse

4.9.2.1 Ausschuss für Frauen und Erwerbsarbeit

Im Frühjahr 2017 fand die Sitzung des Ständigen Ausschusses in Kombination mit einem Symposium „Herausforderung – Geschlechtergerechtigkeit“ statt. Hierbei ging es um den zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.

Zudem stand im Ausschuss die Neuwahl der Sprecherin und stellvertretenden Sprecherin an. Mit großer Mehrheit wurden Ingrid Müller zur Sprecherin und Stephane Schimmel zur Stellvertreterin gewählt.

Inhaltlich wurde im Juli 2017 das oben genannte Thema **Herausforderung – Geschlechtergerechtigkeit** erneut aufgegriffen. Dem Ausschuss war schnell klar, dass bezüglich der Geschlechtergerechtigkeit Handlungsbedarf bestand.

Erwerbs- und Sorgearbeit müssen zusammen gesehen werden – das ist die zentrale gesellschaftspolitische Aussage des Gleichstellungsberichtes. Nur wenn Frauen und Männer in den verschiedenen Phasen ihres Lebens gleiche Chancen haben, können sie Sorge – und Erwerbsarbeit diskriminierungsfrei und ohne erhöhtes Armutsrisiko leben.

„Biographiearbeit mit Schwerpunkt Berufsbiographie“ – unter dieser Überschrift stand die Herbsttagung des Ausschusses. Den Mittelpunkt bildeten dabei sowohl die grundsätzlichen Inhalte des biographischen Arbeitens als auch der Blick auf den Aspekt Erwerbsbiographie.

Die eigenen Erfahrungen der Delegierten im Laufe ihres Erwerbslebens standen im Zentrum. Dabei lernten sie die verschiedenen Elemente der Biographiearbeit kennen und konnten erproben, wie durch diese Methoden persönliche Erinnerungen und Zeitzeugenschaft miteinander in Beziehung treten.

Für den Studienteil konnte die Referentin Marlies Rainer gewonnen werden. Sie ist pädagogische Leiterin des Bildungswerkes „Alanus Werkhaus“ in Alfter bei Bonn. Frau Rainer konnte ihre theoretischen Ausführungen gekonnt mit praktischen Anwendungen verbinden.

Fragestellungen waren:

- Was hat meine Berufswahl entscheidend geprägt?
- Welche Träume hatte ich als Kind?
- Gab es Vorbilder? Gab es Verbote?
- Musste eine Familientradition weiter geführt werden?
- Welche Lebensumstände haben meine Pläne durchkreuzt bzw. gefördert?

Unter Überschriften zusammengefasst beschäftigten sich die Delegierten weiterhin mit:

- der Begriffserklärung „Biographie“ – „Biographiearbeit“
- der Identitätsfrage: „Wer bin ich und was will ich?“
- den Lebensphasen – Chancen und Herausforderungen
- den sieben Phasen der Berufsbiographie
- der Berufsbiographischen Gestaltungskompetenz
- und der Einordnung durch Rückschau: „Wir sind Kinder unserer Zeit“

Das Fazit dieser Tagung war, dass Biographiearbeit Frauen in zunehmend unsicheren Zeiten auf jeden Fall in ihrer Entwicklung stärken und sie unterstützen kann, sinnerfüllte Arbeit im gesamten Lebenslauf zu finden.

4.9.2.2

Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

Die Delegierten des Ausschusses für Hauswirtschaft und Verbraucherthemen beschäftigen sich mit allen Themen, die kfd-Mitglieder als Verbraucherinnen betreffen. Dabei geht es immer wieder darum, den Wert der Hauswirtschaft herauszustellen und auf eine nachhaltige und qualifizierte Haushaltsführung hinzuweisen.

In der Frühjahrstagung 2017 ging es darum, Siegelklarheit in den Label-Dschungel zu bringen. Frau Kunzel, Ernährungsberaterin der Verbraucherzentrale NRW, beschränkte sich bei Ihren Ausführungen auf die Label im Ernährungsbereich: Biosiegel, Regionalzeichen und Tierwohl.

Label wollen Orientierungshilfen geben. Doch bei einer Vielfalt von über 1000 Produktzeichen allein in Deutschland ist es für Verbraucherinnen und Verbraucher nahezu unmöglich den Überblick zu behalten und zu unterscheiden, welches Label Vertrauen verdient und welches nur als Marketing-Instrument benutzt

wird. Bei aller Unübersichtlichkeit gibt es eine verlässliche Orientierung. Wo „Bio“ oder „Öko“ drauf steht, ist auch „Bio“/ „Öko“ drin. Beides sind europaweit geschützte Begriffe. Die Begriffe „Region“ oder „Regional“ dagegen sind nicht geschützt. Hier verstehen die Verbraucherinnen meist etwas ganz anderes als die Produzenten. Hier muss man genau hinsehen, woher die Ware kommt. Beim Tierwohl sind die Kriterien noch in der Entwicklung.

Die Herbsttagung stand unter dem Thema: Prima – Klima – Kleidung Ökologische Probleme bei der Herstellung und Entsorgung von Kleidung, katastrophale Arbeitsbedingungen in vielen Fabriken, besonders in Asien - Mode kann zu einer Gefahr für Mensch und Natur werden! Was kann ich tun, um dem entgegen zu wirken? In der Herbsttagung kamen drei Fachfrauen zu Wort.

Beatrix Landsbek, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Hannover und Designerin von Upcycling Mode, stellte in ihrem Referat das Forschungsprojekt „Slow Fashion“ vor:

- möglichst wenig Kleidungsstücke kaufen, dabei aber auf qualitativ hochwertige und umwelt- und sozialverträgliche Kleidung achten
- Kleidung lange tragen
- abgelegte Kleidung an caritative Sammelstellen geben
- „upcyclen“, wer geschickt ist, kann aus abgelegten Kleidern Neues nähen.

Gisela Burckhardt, promovierte Pädagogin und Vorstandsvorsitzende der Frauenrechtsorganisation FEMNET legte in ihrem Vortrag den Schwerpunkt auf die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie. Sie berichtete von katastrophalen Zuständen im Bau- und Sicherheitsbereich. Die Arbeiterinnen werden gnadenlos ausgebeutet. Erschütternd ist, dass nicht nur Billigketten, sondern auch Nobelfirmen dort arbeiten lassen.

Im dritten Modul gab uns Elke Wieczorek, die Bundesgeschäftsführerin des Netzwerks Haushalt, Tipps, wie sich durch richtige Pflege die Lebensdauer von Textilien verlängern lässt.

Im Anschluss an die Jahrestagung wählten die Delegierten des ständigen Ausschusses Anni Rennock zu ihrer Sprecherin und Margot Klein zur stellvertretenden Sprecherin für weitere vier Jahre.

4.9.3

Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd Verantwortlichen auf örtlicher Ebene

Nach dem in 2016 leider das Austauschtreffen nicht stattgefunden hatte, trafen wir (Elisabeth Bungartz und Ingrid Kloss) uns vom 10.02. bis 11.02.2017 wieder im Erbacherhof in Mainz. Die Leitung hatte Isolde Niehüser vom BV. Fast aus allen DVs und dem Landeverband Oldenburg waren Frauen vertreten.

Bei dieser Tagung standen besonders die Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst im Fokus. Die Teilnehmerinnen berichteten zunächst über die Situationen in ihren Verbänden und ihre Bemühungen Mitarbeiterinnen zu halten, wertzuschätzen und Neue zu finden.

Danach nahmen wir die bundesweite Umfrage zu den Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst in den Blick. Wir analysierten diese Umfrage und versuchten daraus Schlüsse für die weitere Arbeit zu ziehen. Modelle wurden in Gruppen entwickelt, wie wir das Amt der Mitarbeiterin attraktiv und zeitgemäß gestalten können. Daraus entstanden dann Überlegungen für eine eigene Produktserie des BV für Mitarbeiterinnen. Vorschläge für Flyer und andere Materialien mit einem eigenen Logo wurden erarbeitet. (Mittlerweile gibt es diese Produktserie beim BV).

Das Fazit der Tagung war, dass Mitarbeiterinnen, geschult und wertgeschätzt und das Amt entsprechend aufgewertet werden muss. Eine enge Anbindung an den örtlichen Vorstand ist unerlässlich.

Um die Wertschätzung von Seiten des BVs sichtbar zu machen, fand der Basistag in 2017 nur für Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst statt.

An diesem Thema werden wir sicherlich u.a. auch in den folgenden Jahren bei unseren Tagungen arbeiten. Da im Jahre 2017 „100. Jahrgang“ „frau und mutter“ gefeiert wurde, startete am zweiten Tag der Tagung, Nikola Hollmann eine Zeitreise durch die Geschichte der Mitgliedszeitung per Powerpointpräsentation. Es war sehr beeindruckend. Das passte für mich sehr gut bei dieser Tagung, da kein anderes Amt, wie das der Mitarbeiterinnen, so eng mit unserer „frau und mutter“ verbunden ist.

4.9.4

Treffen der leitenden Referentinnen

Im Frühjahr und Herbst eines jeden Kalenderjahres treffen sich die leitenden Referentinnen zu einem Austausch in der Bundesgeschäftsstelle. Die Bundesgeschäftsführerin leitet in der Regel die Treffen, die Abteilungsleiterinnen Brigitte Vielhaus, Dr. Heide Mertens, Saskia Bellem und Nicola Hollmann nehmen ebenfalls regelmäßig teil.

Neben der gegenseitigen Information, was in den einzelnen Diözesanverbänden passiert, werden besondere Veranstaltungen in den Blick genommen und über das Angebot des Bundesverbands beraten. Ursula Sängers-Strüder nimmt die Vertretung wahr und schöpft aus diesen Begegnungen und dem Austausch selber auch immer wieder gute Impulse für die Arbeit im Kölner Diözesanverband.

4.9.5

LAG NRW

Die Landesarbeitsgemeinschaft NRW ist ein Zusammenschluss der kfd-Diözesanverbände Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn. In 2017 und 2018 liegt die Geschäftsführung beim Diözesanverband Münster. Wir haben uns 2017 drei Mal in Münster getroffen und uns ausgetauscht. Die Probleme sind überall gleich: Überalterung, Austritte, Frauen wollen kein Amt übernehmen. Die Sitzung der Bundesversammlung wurde vor- und nachbereitet, besonders über eventuell neue Kandidatinnen für den Bundesvorstand wurde gesprochen, der im Sommer zur Wahl steht.

In regelmäßigen Abständen berichten die Delegierten der LAG aus dem Landesfrauenrat, aus der KAG Müttergenesung und aus dem Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale NRW.

Da 2018 der Katholikentag in Münster stattfindet, haben uns die Münsteraner Frauen einen ersten Überblick über die Planung gegeben.

Im Oktober haben Vertreterinnen der LAG zusammen mit Isolde Niehüser und Jutta Flüthmann in Paderborn – beide vom Bundesverband – in einer Klausurtagung über den Umgang mit Vakanzen beraten. An dieser Tagung nahmen alle Mitglieder des Diözesanvorstands teil.

4.9.6 Trägerverein Lebendiges Labyrinth Helfta



Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder zu einer Versammlung in Hannover. Den Vorstand bilden Barbara Striegel und Ursula Kemna.

Jährlich finden Ora et labora Tage statt, bei denen kfd-Frauen mit den Labyrinth-Gärtner*innen das Labyrinth mit seinen Pflanzen pflegen sowie einmal im Jahr Exerzitien. Lydia Wallraf-Klünther vertritt den Diözesanverband im Trägerverein.

Seit einigen Jahren ist auch der Diözesanverband Mitglied des Trägervereins „Lebendiges Labyrinth Helfta“. Auf Initiative einiger kfd-Diözesanverbände der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) wurde das Lebendige Labyrinth ausschließlich mit Spendengeldern finanziert und gebaut. 2004 gegründet, ist die Trägergemeinschaft heute ein Zusammenschluss mehrerer kfd-Diözesanverbände, eines kfd-Landesverbandes und einiger Einzelmitglieder. Hauptanliegen ist die stetige Pflege und der Erhalt des Lebendigen Labyrinthes in Helfta auf dem Gelände des Zisterzienserinnenklosters St. Marien. Die Trägergemeinschaft ist als nicht eingetragener Verein organisiert. Der kfd-Diözesanverband Magdeburg führt laut Satzung treuhänderisch ihre Geschäfte. Mitglieder der Trägergemeinschaft sind:

- DV Magdeburg
- DV Berlin
- DV Görlitz
- DV Hildesheim
- DV Köln
- LV Oldenburg
- DV Osnabrück
- DV Paderborn



5. PERSONEN IM VERBAND (STAND HERBST 2017)

5.1 Mitglieder des Diözesanvorstandes



Lydia Wallraf-Klünter
(Diözesanvorsitzende)



Elisabeth Bungartz
(stv. Diözesanvorsitzende)



Elisabeth Glauner
(stv. Diözesanvorsitzende)



Hildegard Leven
(stv. Diözesanvorsitzende)



Msgr. Robert Kleine
(Diözesanpräses seit
14.11.2015)



Ursula Sänger-Strüder
(geschäftsführender Vorstand,
geschäftsführende Diözesanre-
ferentin nach § 30 BGB), Leite-
rin des Gemeinschaftsbetriebs
kfd-EBK

5.2

Diözesanreferentinnen

Hedje Mareike Altmaier-Zeidler (ab 1.5.2017)

Dr. Elisabeth Glotzbach (ab 15.2.2017)

Astrid Kafsack

Astrid Mönnikes

Hildegard Müller-Brünker

Dr. Veronika Niederhofer (vom 01.06. bis 30.11.2017)

Astrid Overath (bis 30.11.2017, vorzeitiger Ruhestand)

5.3

Verwaltungsmitarbeiterinnen

Maria Cremer

Claire Kohlmaier

Franziska Osten (Assistentin der Geschäftsführung)

Andrea Monschau (ab 1.8.2017)

5.4

HonorarmitarbeiterInnen

Kathrin Becker (Fotos, Öffentlichkeitsarbeit)

Jochen Brillinger (Spendenverwaltung)

Anne Merkenich (Projektaufgaben)

Sabine Schleiden-Hecking (allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Internet-Webmasterin, Sonderaufgaben)

Annegret Wetter (kfd-Archiv)

Martina Müller (kfd-Mitgliederservice)



Astrid Mönnikes und Maria Cremer fehlen auf diesem Foto



6. AUSBLICK

Die Zukunft gehört denen,
die an die Wahrhaftigkeit
ihrer Träume glauben.

Eleanor Roosevelt

Der kfd-Diözesanverband Köln ist schon mittendrin und fast am Ende seines Jubiläumsjahres, wenn Sie diesen Jahresbericht lesen. 100 bewegte Jahre liegen hinter dem Diözesanverband.

Das Ende des ersten Weltkriegs, dem im „FrauenWort im Dom“ 2018 gedacht wird, die Zeit des Nationalsozialismus, der die Verbandsarbeit bedrohte und fast lähmte sowie der zweite Weltkrieg, der vielen Menschen das Leben nahm. Es folgten die wunderbaren Jahre des Aufbaus und des Aufbruchs, auch in der Kirche mit dem 2. Vatikanischen Konzil und der Emanzipation der Frauen, auch in der kfd. Heute: Die Moderne, die uns viel Gutes, aber auch manch Bedenkliches schenkte und die Postmoderne, die uns gerade jetzt herausfordert. Veränderungen beinhalten Chancen, sind aber leider auch Spielball für faschistoide Bewegungen, wie wir das nicht nur in Deutschland sondern in ganz Europa zurzeit erleben.

Wir Frauen müssen uns diesen abstrusen Tendenzen entgegen stellen und für unsere Christlichen Werte einstehen, für Toleranz, Offenheit, Nächstenliebe, Solidarität, Subsidiarität und Gemeinwohl, wie es die Katholische Soziallehre seit Ende des 19. Jahrhunderts prägend in die Kirche eingebracht hat.

Eleanor Roosevelt ist der festen Überzeugung, dass die Zukunft denen gehört, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben. Dem kommen wir mit unserer Spiritualität und Arbeit mit und für die Frauen entgegen. Fest verwurzelt in Glaube und Welt, am Reich Gottes bauen, seiner Allmacht vertrauen und die Nächste und den Nächsten im Blick haben, werden wir als kraftvolle Gemeinschaft gut gerüstet in den nächsten 100 Jahren unserer Geschichte gehen.

7. VERTRETUNGEN

Mit welchen anderen Verbänden, Institutionen oder Gruppierungen arbeitet die kfd zusammen?
Aktueller Stand im Herbst 2018

Vertretungsaufgaben	Name
AGKV (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven
Diözesanrat/Vollversammlung	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven
Diözesanpastoralrat	Lydia Wallraf-Klünter
Bildungswerk e.V.	Ursula Sängler-Strüder (Mitgliederversammlung/ Vorstand)
FrauenRat NRW	Josefine Körtgen (Fachausschuss Frauen und Erwerbsarbeit) und Agnes Hinz (Fachausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherfragen)
Fachausschuss Frauen + Erwerbsarbeit (kfd-Bundesverband)	Petra Börsch Renate Krings (Stellvertretung)
Fachausschuss Hauswirtschaft + Verbraucherthemen (kfd-Bundesverband)	Elisabeth Glauner Lydia Wallraf-Klünter (Stellvertretung)
Weltgebetstagsarbeit im Rheinland	Elisabeth Bungartz Hildegard Müller-Brünker (verantwortliche Referentin)
kfd-Mitgliederverwaltung net[z]werk	Elisabeth Glauner (Verantw.) Martina Müller
KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln	Elisabeth Bungartz (Vorsitz) Gudrun Rautenberg (Vertretung) Marlies Gemein (Delegierte, Geschäftsführung) Lydia Wallraf-Klünter

Vertretungsaufgaben	Name
Projektgruppe Verbandsstrukturen	Lydia Wallraf-Klünter (Vorsitz), Ursula Sänger-Strüder (Geschäftsführung), weitere Mitglieder: Petra Börsch, Elisabeth Bungartz, Elisabeth Glauner, Michaela Heber, Luzia Koch, Hildegard Leven, Monika Rück, Heidi Sommer
Bundesverband / Bundesausschuss	Lydia Wallraf-Klünter Hildegard Leven (Vertretung)
Diözesane Ansprechpartnerinnen für die Arbeit mit kfd-Verantwortlichen auf Bundesebene	Elisabeth Bungartz Ingrid Kloß Lydia Wallraf-Klünter
kfd – kompetent in NRW	Astrid Kafsack, Ursula Sänger-Strüder
kfd-Stiftung St. Hedwig	Bärbel Mockenhaupt (Vorsitz) Ursula Sänger-Strüder (Geschäftsführerin)
Diözesancaritasverband DiAG Ehrenamt	Elisabeth Konrad
Freundes- und Förderkreis der kfd im Erzbistum Köln e. V.	Vorstand: Trudi Porath, Hildegard Leven, Renate Schlagheck und Waltraud Cramer
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	Ursula Sänger-Strüder, Lydia Wallraf-Klünter, Astrid Mönnikes (Facebook), Webmasterin Sabine Schleiden-Hecking
Oktoberkollekte	Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder
Zusammenarbeit mit Hilfswerken	Elisabeth Glauner, Lydia Wallraf-Klünter, Ursula Sänger-Strüder
Trägerverein Lebendiges Labyrinth Helfta	Lydia Wallraf-Klünter

Impressum

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
Diözesanverband Köln e.V.
Marzellenstraße 32
50668 Köln
Tel. 0221 / 16 42-13 85
Fax 0221 / 16 42-19 88
E-Mail: info@kfd-koeln.de
www.kfd-koeln.de

Verantwortlich: Lydia Wallraf-Klünter, Diözesanverband

Redaktion: Ursula Sänger-Strüder
unter Mithilfe der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Fotos: kfd/Kathrin Becker, kfd/Jörg Brocks/Barbara Striegel

Druck: Digital- und Offsetdruck Gerhard Clemenz, Hürth

Auflage: 200 Exemplare

**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**



*leidenschaftlich
glauben und leben*

Diözesanverband Köln e.V.

Marzellenstraße 32
50668 Köln
Tel. 0221 / 16 42-13 85
Fax 0221 / 16 42-19 88
info@kfd-koeln.de
www.kfd-koeln.de